



KIRCHE FÜR DIE STADT

St. Albani | St. Jacobi | St. Johannis | St. Marien | Thomas

Ausgabe 34, Juni bis August 2021

Magazin des Ev.-luth. Kirchengemeindeverbandes Göttingen-Innenstadt

Es ist genug,
so nimm nun, HERR,
meine Seele.

1. Könige 19,4



AUS DEM INHALT:

Assistierter Suizid

Impfen aus
Nächstenliebe

Abschiede auf dem Leineberg:
Gisela Sweers und Angela Philippent

Seite 4-7

Seite 16

Seite 22/23



EDITORIAL	3
SCHWERPUNKT	
Ein lebenswertes Leben bis zuletzt	4
Das Recht auf Selbstbestimmung	5
Für mich kommt eine Assistenz nicht infrage.....	6
Wer bestimmt mein Lebensende?	7
AUS DEN GEMEINDEN	
■ St. Albani	8–11
■ St. Jacobi	12–15
■ St. Johannis	16–19
■ St. Marien	20–21
■ Thomas	22–23
LEBEN VOM ANFANG BIS ZUM ENDE	
Taufen, Bestattungen	24–25
GLAUBENSSACHE	
»Die heilige christliche Kirche«? O Gott!	26
KINDERGARTEN	
Warum fliegen Seifenblasen?	27
CORVINUS	28–29
DIAKONIE	
Forum für Kirche und Diakonie	30
DIAKONIE	
Qualität wird nicht verbessert.....	31
EVANGELISCHES STIFT ALT- UND NEU-BETHLEHEM	
Ein eigener Fernsehsender für Stiftsbewohner	33
UNIVERSITÄTSKIRCHE ST. NIKOLAI	
Digital oder »richtig«?	34
CVJM	
Hausaufgabenbetreuung	35
IMPRESSUM	37



Liebe Leserinnen und Leser,

kontrovers wie selten verlief die Redaktionssitzung, als es um das Schwerpunktthema dieses Heftes ging: assistierter Suizid. Ausgerechnet im Sommer? So ein gewichtiges Thema? In der Pandemie brauchen wir doch was Aufmunterndes, Optimistisches! Andere konterten und verwiesen auf die Aktualität der Diskussion und die Notwendigkeit der Auseinandersetzung. Am Ende war allen klar: Das wird ein Wagnis.

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum assistierten Suizid sieht in der individuellen Selbstbestimmung den entscheidenden Wert auch in Fragen des persönlichen Sterbens. Nach dem Urteilsspruch schien es, als hielten die Kirchen für einen Augenblick die Luft an. Als einer der ersten forderte Landesbischof Meister die gesellschaftliche und kirchliche Diskussion ein. Sie begann heftig und mit sehr grundsätzlichen Statements, gewann und gewinnt aber mehr und mehr an Tiefe. Auch dieses Heft bietet dazu Meinungen und Argumente aus verschiedenen Professionen. Wir sind gespannt auf Ihre Reaktionen!

Das Titelbild entstand, wie am Bronzeengel im Hintergrund zu erkennen, im Andachtsraum des Hospizes an der Lutter. Deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unser Dank! Ohne sie und ihre Begleitung am Lebensende wären die hier angesprochenen Fragen noch viel schwerer zu beantworten.

Der gewählte Bibelvers verweist darauf, dass die Spannung zwischen Lebenswillen und Todessehnsucht uralt ist. Dem Propheten Elia wird nach schwersten Konflikten der Satz in den Mund gelegt: »Es ist genug, so nimm nun, HERR, meine Seele.« Der Wunsch des Propheten wurde übrigens nicht erfüllt. Ein Engel hat ihn wieder aufgerichtet mit den Worten: »Steh auf und iss! Denn du hast noch einen weiten Weg vor dir.«

Auf den Gemeindeseiten lesen Sie von weniger bedrängenden Abschieden. In der Thomaskirche gehen die Kindergartenleiterin Angela Philippent und die Diakonin Gisela Sweers in den Ruhestand, genauso wie Pastor Harald Storz in St. Jacobi. Ihnen allen ist zu danken für viele Jahre umsichtigen und engagierten Handelns je an ihrem Ort. Für St. Jacobi können wir auch schon den Nachfolger vorstellen: Pastor Áron Bence aus Budapest (S. 14).

In der vorigen Ausgabe hat Harald Storz »Überlegungen zum Profil des Kirchengemeindeverbandes Göttingen-Innenstadt« zur Diskussion gestellt. Sie endeten mit der Frage: »Und die Corvinusgemeinde?«. Darauf antworteten in dieser Ausgabe zwei Ehrenamtliche der Gemeinde mit einer eigenen Positionsbestimmung (S. 28 bis 29). Ein wichtiger Prozess der Klärung ist damit angestoßen.

Bleiben Sie zuversichtlich!

Ihr

G. Schridde



Pastor Gerhard Schridde

Ein lebenswertes Leben bis zuletzt



Elke Reichardt

Kontakt und Beratung

Hospiz an der Lutter
Humboldtallee 10
37073 Göttingen
Telefon 5034-3821
E-Mail: ambulantes-hospiz@hospiz-goettingen.de

Im Ambulanten und Stationären Hospiz an der Lutter ist die Frage nach dem assistierten Suizid ein Thema, das uns bewegt. Wir sind dabei, dazu eine Haltung zu entwickeln, die alle mittragen können. Der Wunsch, seinem Leben ein Ende zu setzen, ist nicht neu. Stets waren Menschen, die sich in der Hospizbewegung engagieren, mit dem Wunsch konfrontiert, dass Menschen ihrem Leid ein Ende bereiten wollen, weil das Leben für sie unerträglich geworden ist oder weil sie niemandem zur Last fallen wollen. Wir sind dafür da, dass so bedrängte Menschen sagen dürfen, was sie belastet.

Auch der Wunsch nach einem schnellen Ende durch ein Medikament darf ausgesprochen werden. Für manche ist dieser Gedanke der Rettungsanker, der sie beruhigt und weiterleben lässt. Darüber muss gesprochen werden. Dabei stehen wir zur Seite. Doch in der hospizlichen Begleitung bestimmt der Mensch, der begleitet wird, was für ihn richtig ist. Wir hören zu, klären auf, begleiten, versorgen und lindern.

Unsere Koordinatorinnen im Ambulanten Hospiz beraten Schwerkranke und deren Angehörige über Möglichkeiten der palliativen (lindernden) Versorgung. Sie vermitteln Ehrenamtliche, die zur Seite stehen, weisen auf die Möglichkeit hin, von einem ambulanten Palliativteam versorgt zu werden, oder stellen den Kontakt zum Stationären Hospiz her.

Sie klären darüber auf, welche Rechte es gibt, eine Behandlung zu verweigern. Niemand ist gezwungen, gegen seinen Willen beatmet oder ernährt zu werden. Wir helfen beim Abwägen aller Konsequenzen, auch bei der Frage nach einem Suizid: Wer ist noch davon betroffen? Was bedeutet es für Zugehörige, Pflegende, ehrenamtliche Begleiterinnen? Was gibt es vor diesem letzten Schritt zu tun, zu erleben, zu regeln, was das Leben erträglich oder sogar lebenswert bleiben lässt? Dafür schlägt unser Herz.

Den Wunsch verzweifelter Menschen nach einem Ende von Schmerzen, Leiden oder Einsamkeit gab es schon immer. Neu ist, dass unser höchstes Gericht dem Menschen ein Recht darauf zugesprochen hat, seinem Leben ein Ende setzen zu dürfen und dabei Hilfe von anderen zu erhalten. Wir müssen miteinander sprechen, was das für unsere Gesellschaft bedeutet. Ein Gesetz dazu und die Regelungen zur Umsetzung müssen wir abwarten.

Schwer zu ertragen ist, wenn der Wunsch nach einem assistierten Suizid entsteht, weil ein Mensch nicht die Unterstützung erhält, die er benötigt, um ein lebenswertes Leben bis zuletzt zu leben. Auch hier wird die Hospizbewegung immer wieder den Finger in die Wunde legen.

Elke Reichardt, Vorsitzende des »Hospiz an der Lutter e.V.«



Das Recht auf Selbstbestimmung



Prof. Dr. Alfred Simon

Kontakt

Akademie für Ethik in der Medizin
Humboldtallee 36
37073 Göttingen
E-Mail: simon@aem-online.de

Das Bundesverfassungsgericht hat im Februar letzten Jahres festgestellt, dass das verfassungsrechtlich geschützte Recht auf Selbstbestimmung auch die Freiheit einschließt, sich selbst zu töten und hierbei auf die freiwillige Hilfe Dritter zurückzugreifen.

Ich teile diese Einschätzung. Sie ist das Ergebnis einer Haltung, die die Autonomie und das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen ernst nimmt. Zugleich verstehe ich die Sorge derjenigen, die befürchten, dass es angesichts einer liberalen und organisierten Praxis der Suizidhilfe zu einer »gesellschaftlichen Normalisierung« kommt, durch die Menschen in Notsituationen sich dazu gedrängt fühlen könnten, Suizidhilfe in Anspruch nehmen zu müssen.

Ein geäußerter Suizid(hilfe)wunsch ist in der Regel Ausdruck einer tiefen Not. Deshalb gilt es, in empathischen Gesprächen mit dem betroffenen Menschen herauszufinden, was diese Not ausmacht, um nach

Möglichkeit gemeinsam mit ihm einen Weg zu finden, diese Not zu lindern. Das Hinzuziehen weiterer professioneller Hilfe, beispielsweise in Form psychiatrischer, psychotherapeutischer bzw. palliativmedizinischer Angebote, ist insbesondere dann sinnvoll oder geboten, wenn seitens des sterbewilligen Menschen ein hoher Handlungsdruck besteht, den Suizidwunsch umzusetzen.

Die Erfüllung eines Suizidhelfewunsches sollte deshalb nur dann in Betracht gezogen werden (dürfen), wenn die Gespräche und Hilfsangebote zu keiner für den betroffenen Menschen angemessenen Linderung seiner Not geführt haben. Ferner sollte eine ausreichende Sicherheit bestehen, dass der Suizidwunsch Ausdruck einer freien, wohlerrungenen und dauerhaften Entscheidung ist.

Die genannten Voraussetzungen und ihre Überprüfung sollten in einem neuen Gesetz geregelt werden – nicht um das Selbstbestimmungsrecht einzuschränken, sondern um es zu schützen. Zum Schutz des Selbstbestimmungsrechts gehört auch, dass niemand dazu verpflichtet werden kann, Suizidhilfe zu leisten. Auch das hat das Bundesverfassungsgericht in seiner Entscheidung festgestellt.

*Prof. Dr. Alfred Simon, Geschäftsstellenleiter
der Akademie für Ethik in der Medizin*

Freitag, 4. Juni

18 Uhr
Orgelandaucht
Liturgie: Pastor Storz

St. Jacobi

Samstag, 5. Juni

10 Uhr *Friedhof Junkerberg*
**Trauer Gottesdienst
der Tobiasbruderschaft**

18 Uhr *Kreuzkirche*
Motette
Henning Vater, Violine;
Bernd Eberhardt, Orgel
Geistliches Wort: Pastorin Keske

Sonntag, 6. Juni

1. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr *Corvinus*
Predigtgottesdienst
Pastor i.R. Tiedemann

10 Uhr *St. Albani*
Predigtgottesdienst
Pastor Hauschild

10 Uhr *St. Marien*
Predigtgottesdienst
Prof. Dr. Dietz Lange

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
ESPRESSO-Gottesdienste
Pastor i.R. Isermeyer

11.30 Uhr *St. Nikolai*
Predigtgottesdienst
(sofern möglich mit Abendmahl)
Pastorin Kruse-Joost

15 Uhr *St. Jacobi*
Festgottesdienst
zur Verabschiedung von
Pastor Storz in den Ruhestand

Für mich kommt eine Assistenz nicht infrage



Dr. Matthias Löber ist seit 2009 als Facharzt für Innere Medizin in seiner Praxis in Hardeggen als Hausarzt tätig.

Es gehört zu den wichtigsten, aber auch schwierigsten Aufgaben eines Hausarztes, seine Patienten in der letzten Lebensphase zu begleiten. Dass man dabei mit Todeswünschen konfrontiert wird, ist kein seltenes Ereignis. Häufig fallen Sätze wie »Es wäre schön, wenn ich am Morgen nicht mehr aufwachen würde« oder »Herr Doktor, ich weiß nicht, warum der Herrgott mich nicht zu sich holt«. Selten habe ich so eine Äußerung indes als direkte Aufforderung zum ärztlichen Handeln erlebt. Eher sah ich darin den Wunsch, ein ausführliches Gespräch führen zu wollen.

Denn natürlich kann die Zeit am Lebensende durch körperliches Gebrechen und Schmerzen geprägt sein. Auch die Sorge, seine Autonomie zu verlieren und vollständig auf fremde Hilfe angewiesen zu sein, spielt eine große Rolle. Der Wunsch, sein Leben zu beenden, kann dabei als Möglichkeit verstanden werden, bis zuletzt ein selbstbestimmtes Leben zu führen und den Todeszeitpunkt selbst festzulegen. Auch kann eine unerwartete schwere Krankheitsdiagnose Ängste auslösen: die Furcht vor einem unerträglichen Leiden.

Als Hausarzt begleite ich die Patienten meist über viele Jahre, sodass ein enges Vertrauensverhältnis entsteht. Ich habe daher die Möglichkeit, in ausführlichen Gesprächen sehr offen über diese Sorgen und Ängste zu reden. Ich kann dabei unter anderem erläutern, dass es diverse medizinische Möglichkeiten gibt, den letzten Lebensabschnitt zu erleichtern. Schmerzen, Luftnot und andere schwerwiegende Befindlichkeitsstörungen müssen heute dank der Behandlungsoptionen der Palliativmedizin in den allermeisten Fällen nicht mehr erlitten werden.

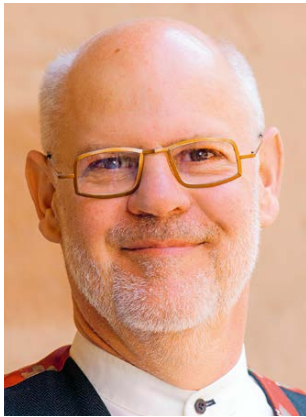
Ich kann mir aber durchaus vorstellen, dass es Krankheitszustände und Lebenssituationen gibt, in denen ein Weiterleben für Patienten kaum erträglich ist. Daher erscheint der Wunsch nach einem begleiteten Suizid als verständlich und nachvollziehbar. Ich will deshalb eine solche Möglichkeit, aus dem Leben zu scheiden, nicht verurteilen oder kategorisch ablehnen.

Für mich persönlich kommt eine solche Assistenz aber nicht infrage, auch weil ich meine Aufgabe als Arzt darin sehe, das Leben zu erhalten und, wo das nicht möglich ist, zu helfen, es erträglich zu gestalten. Ich habe in meiner elfjährigen Tätigkeit als Hausarzt die Suizidassistenz bisher nie ernsthaft erwogen, weil es immer eine Möglichkeit gab, durch eine intensive Sterbebegleitung zusammen mit den Angehörigen und dem (palliativmedizinischen) Pflegedienst dem Todeswunsch auf andere Weise zu begegnen.

Dr. Matthias Löber, Kirchenvorsteher in St. Jacobi



Wer bestimmt mein Lebensende?



Pastor Harald Storz

Im Februar 2020 hat das Bundesverfassungsgericht ein Gesetz, das die Beihilfe zum Suizid unter Strafe stellte, für verfassungswidrig erklärt. Seitdem wird auch in der evangelischen Kirche kontrovers diskutiert, wie man dieses Thema neu ordnen soll. Besonders brisant ist die Frage in Alten- und Krankenpflegeeinrichtungen der Diakonie. Soll man in deren Verantwortungsbereich die Möglichkeit einer Suizidassistenten zulassen?

Ralf Meister, Landesbischof der Hannoverschen Landeskirche, plädiert für eine offene Diskussion und Regelung: »Natürlich wünsche ich mir, dass ein Sterbewilliger von seinem Vorhaben Abstand nimmt. Aber wenn das nicht geschieht, muss ich ihm beistehen,

auch in der Phase des Suizids. Warum sollte die Kirche das einem Sterbehilfeverein überlassen?« Heinrich Bedford-Strohm, der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), setzt dagegen: »Wir müssen alles vermeiden, was als Konsequenz dieses Urteils den Suizid zu einer normalen Option des Lebensendes macht. Das darf nicht passieren.«

Viele Detailfragen spielen eine Rolle: Wer darf unter welchen Bedingungen, in welcher Form einem anderen beim Suizid helfen? Doch im Kern geht es wohl um die Grundsatzfrage, wieviel Autonomie unsere Gesetze dem Einzelnen zugestehen. Gibt es so etwas wie eine unbedingte ethische Verpflichtung, die der Entscheidungsfreiheit des Einzelnen Grenzen setzt? Selbsttötung lässt sich natürlich nicht unter Strafe stellen. Aber jemandem dabei zu helfen, verstößt für viele gegen das Tötungsverbot. In kirchlichen Kreisen wird diese Grenze oft mit der Unverfügbarkeit des Lebens begründet: Anfang und Ende des Lebens liegen in Gottes Hand, und jemandem bei der Selbsttötung zu helfen, missachte das fünfte Gebot »Du sollst nicht töten.«

Andere Christen betonen jedoch die Selbstbestimmung des Menschen. Diese könne nur vom gleichen Recht anderer begrenzt werden. Das eigene Lebensende liege allein in der Verfügung des Einzelnen. Ihm zu helfen, seinen Todeswunsch zu realisieren, könne man nicht grundsätzlich unter Strafe stellen. Um die Rechte und Pflichten aller Beteiligten zu definieren und zu schützen, brauche es ein Gesetz, das Sterbewillige und Helfer vor Unrecht schützt.

Meines Erachtens können die evangelischen Kirchen neben theologischen Argumenten auch die spirituelle Tradition christlicher Todessehnsucht einbeziehen, die beispielsweise in Chorälen oder Kantaten zum Klingen kommt. So muss die Todessehnsucht eines Suizidwilligen nicht als Eingriff in Gottesrecht abgewiesen werden. Man kann sie auch als Akt christlichen Glaubens verstehen: »Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist. Du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott.« (Psalm 31,6)

Pastor Harald Storz

15 Uhr *St. Johannis*
DIE FARBE ROT als kirchliche Farbe

Wahrnehmung und Emotion
Kirchenpädagogische Führung
Eingang Altarraum
Kirchenpädagogin Lattke

Freitag, 11. Juni

18 Uhr *St. Albani*
Ökumenische Vesper

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelndacht mit Bach-Kantate
Stückauswahl und Besetzung werden unter jacobikantorei.de veröffentlicht
Liturgie: Pastor i.R. Heyser

20 Uhr *St. Nikolai*
Nacht der Lichter
Gebete und Gesänge aus Taizé
ESG & khg

Samstag, 12. Juni

16 Uhr *St. Albani*
Konfirmationsgottesdienst
Pastor Hauschild und Diakon Ziehe

18 Uhr *St. Albani*
Geistliche Abendmusik
mit dem Ensemble Knötzele (Weimar)
Geistliche Leitung: Pastor i.R. Stiens

18 Uhr *St. Jacobi*
Andacht mit Bach-Kantate
Stückauswahl und Besetzung werden unter jacobikantorei.de veröffentlicht
Liturgie: Prädikant Dr. Munsonius

Sonntag, 13. Juni
2. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr *Thomas*
Predigtgottesdienst
Vikar Uhlhorn

Glauben entdecken, Gemeinschaft erleben



Kontakt

Pastor Martin Hauschild
martin.hauschild@evlka.de

Diakon Wolfgang Ziehe
w.ziehe@t-online.de

Anmeldung

<https://stalbani.wir-e.de>
»Konfirmanden«

Nach den Sommerferien startet ein neuer Konfikurs. Zusammen machen wir uns auf eine Entdeckungsreise durch das Land des Glaubens und das Leben einer Kirchengemeinde. Die Reise beginnt rund um den Kirchturm von St. Albani und führt dann von Woche zu Woche zu neuen Zielen, Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten.

Wir lernen beispielsweise Gottesdienst und Gesangbuch kennen, erforschen die Welt der Bibel, steigen auf den Turm von St. Johannis, erkunden den Friedhof und entdecken unbekannte Orte in unserer Stadt, an denen Menschen in Not Hilfe finden können. Sonntags treffen wir uns zum Gottesdienst in der Kirche oder feiern in der Jugendgemeinde Haben eigene Jugendgottesdienste. Wir wachsen als Gruppe zusammen und erleben, dass Gemeinde mit Gemeinschaft zu tun hat. Unterwegs erwarten uns immer wieder Herausforderungen, die aktiv angegangen werden wollen und die eigene praktische Erfahrungen ermöglichen. Das reicht vom Lesen oder Musikmachen im Gottesdienst über Besuche bei interessanten Gemeindegliedern bis hin zur Mitwirkung beim großen Krippenspiel. Dabei entdecken wir, dass Gemeinde ein Zuhause sein kann und der Glaube ein Stück Lebensqualität. Besonders intensiv wird es auf der mehrtägigen Freizeit auf Burg Bodenstein. Die Konfirmation am 14. und 15. Mai 2022 bildet den festlichen Abschluss des Konfikurses.

Eingeladen sind alle Jugendlichen der 8. Klasse aus St. Albani und dem Bereich der Innenstadtgemeinden. Der Kurs will Lust machen auf Glauben und Kirche. Deshalb sind auch Jugendliche willkommen, die überlegen, sich taufen zu lassen.

Pastor Martin Hauschild





Vorkonfirmandenzeit

Die Vorkonfis 2020/21 beenden bald ihr erstes Konfirmandenjahr. Hinter uns liegt eine Zeit voller Herausforderungen und spannender Neuentdeckungen. Das Mitarbeitendenteam hat sein Bestes gegeben, um das Programm den jeweiligen Coronabestimmungen anzupassen und eine fröhliche Vorkonfizeit zu ermöglichen: Wir haben uns in Präsenz getroffen und online, in größeren Gruppen oder ganz kleinen, erst noch ohne, dann



wieder mit Masken. Wir haben Gottesdienste im Innenhof vor der Kirche und auf der Schillerwiese gefeiert. Wir haben die Geschichten Davids bei Spaziergängen im Wald erzählt und zur Heilung des Gelähmten im Abstands-Masken-Gottesdienst den Kranken von der Empore abgeseilt. In der Passionszeit haben die Konfis Golgata-Hügel aus Moos, Steinen, Samen und Kerzen gestaltet, die zu Hause weiter grünen konnten.

Vorkonfiks für Viertklässler



Der Vorkonfirmandenunterricht findet an neun Wochenenden über das Schuljahr verteilt statt. Es ist eine sehr lebendige Zeit mit viel Singen, Spielen und Gemeinschaft, die von einem großen fröhlichen Mitarbeitendenteam intensiv und liebevoll vorbereitet wird.

Es werden zentrale Themen und Personen der Bibel behandelt, Geschichten erzählt und Fragen gestellt. Wir basteln Kerzen, spielen Theater, töpfern, drehen Filme und gestalten Erlebnisräume.

Alle Kinder aus St. Albani und dem Bereich der Innenstadtgemeinden, die ab Sommer die 4. Klasse besuchen, sind herzlich eingeladen. Der Kurs startet am 17. September 2021.

Alle Kinder aus St. Albani und dem Bereich der Innenstadtgemeinden, die ab Sommer die 4. Klasse besuchen, sind herzlich eingeladen. Der Kurs startet am 17. September 2021.

Dorothee Ickler, Leiterin des Vorkonfirmandenprojekts

Infos und Anmeldeflyer <https://stalbani.wir-e.de> · »Konfirmanden«

Kontakt Dorothee Ickler, dorothee.ickler@web.de

10 Uhr
Predigtgottesdienst
Pastorin Well

Corvinus

10 Uhr
Predigtgottesdienst
Pastorin Ohlemacher

St. Albani

11 Uhr
Gottesdienst mit Bach-Kantate
Stückauswahl und Besetzung werden unter jacobikantorei.de veröffentlicht
Prädikant Dr. Munsonius

St. Jacobi

11 und 11.30 Uhr
ESPRESSO-Gottesdienste
Pastor Schridde

St. Johannis

11 Uhr
Predigtgottesdienst
Vikar Uhlhorn

St. Marien

11.30 Uhr
Predigtgottesdienst
Prof. Dr. Thilo Rudnig

St. Nikolai

20 Uhr
Digitale Lesung
zum Gedenken an Guntram Vesper

Corvinus

Freitag, 18. Juni

18 Uhr
Orgelndacht »Vox Organi«
Gerhard Weinberger, München
Liturgie: Prädikant Dr. Munsonius

St. Jacobi

Sonntag, 20. Juni 3. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr
Predigtgottesdienst
Predigerin im Ehrenamt
Heling-Hitzemann

Corvinus

10 Uhr
Predigtgottesdienst
Diakon Ziehe

St. Albani

Geistliche Abendmusik

Seit März diesen Jahres hat sich samstags um 18 Uhr als neues Format die »Geistliche Abendmusik« etabliert. Immer am Monatsende gestaltet ein Streichquartett des Göttinger Symphonieorchesters unter Leitung des Gemeindeglieds Thomas Scholz das musikalische Programm. In der Monatsmitte haben andere Ensembles die Gelegenheit zu musikalischen Beiträgen. Ganz bewusst steht die Kirche auch kleinen Ensembles kostenlos zur Verfügung. Die Kollekte am Ausgang kommt den Musikern zugute. Gerade in Coronazeiten möchte der Kirchenvorstand Künstlern Auftrittsmöglichkeiten bieten und Menschen die Möglichkeit geben, in unserer großen Kirche sicher und mit Abstand Musik zu hören und Gottes Wort wirken zu lassen.

Die Organisation der »Geistlichen Abendmusiken« liegt in den Händen von Kirchenvorsteherin Beate Quaas, die gerne weitere Ideen und Angebote aufnimmt. Die geistliche Leitung hat Pastor i.R. Rudolf Stiens, der auch die Öffentlichkeitsarbeit verantwortet. Die Anmeldung für Zuhörende erfolgt über die St. Albani-Homepage.

Am **Samstag, 12. Juni**, musiziert das »Ensemble Knötzele«. Rhoda Knötzele schreibt dazu: »Wir sind vier Schülerinnen der elften Klassen aus dem Weimarer Musikgymnasium Schloss Belvedere und haben uns seit Dezember 2020 zu einem Streichquartett zusammengefunden: Rhoda Knötzele (Violine), Julia Lehnert (Violine), Tabea Ockert (Viola)



und Hannah Bauer (Violoncello). Wir gestalten ein abwechslungsreiches Programm von Schostakowitsch über Haydn bis Bach. Ich freue mich sehr auf den Auftritt in der St. Albanikirche, in der ich lange im Kinderchor gesungen und am Vorkonfirmandenunterricht teilgenommen habe.«

Am **Samstag, 26. Juni**, spielt das Streichquartett des GSO.

Pastor i.R. Rudolf Stiens

Schola im Gottesdienst

Gottesdienste ohne Gemeindegesang sind sehr unbefriedigend. Deshalb bilden Mitglieder der Kantorei und weitere Gäste eine wechselnde Singgruppe, eine Schola, die sonntags, die Gemeinde vertretend, von der Orgelempore Liturgie und Gemeindechoräle singt: einstimmig und mit Orgelbegleitung, mit Abstand und unter Einhaltung aller Sicherheitsvorschriften.

Zu Beginn war die Nervosität groß, ob die vier Sängerinnen und Sänger die Erwartungen erfüllen werden. Donnerstags bekommen sie die für Sonntag vorgesehenen Lieder zugeschickt und können sie zu Hause üben. Am Sonntag trifft sich die jeweilige Gruppe um 9.15 Uhr mit Ulrich Barth, dem Organisten, zum Einsingen und Ansingen der

Lieder. In den letzten Wochen hatte die Schola wegen Reinigungsarbeiten an der großen Orgel aus dem Altarraum gesungen, dort wegen Platzmangels nur mit drei Mitgliedern und begleitet durch die kleine Truhengorgel.

Die Gemeinde dankt es der Schola, dass sie Gesang im Gottesdienst hat. Stellvertretend spricht der Kirchenvorstand seinen offiziellen Dank aus – aber der größte Dank ist die Freude, die das Singen macht: »Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder.« (Ps. 98) Wir alle hoffen, dass diese Zeit der Einschränkungen bald vorüber ist.

Marianne Mühlenberg



Wo mein Herz schlägt

Seit vielen Jahren bin ich Mitglied im Kirchenvorstand von St. Albani. Ich bin sehr dankbar, diesem Vorstand anzugehören, der gerade in diesen Zeiten immer wieder konstruktive Antworten auf schwierige Fragen findet und in seiner Vielfalt der Mitglieder Impulse und neue Anregungen entwickelt.



Ich sehe mich als eine Fürsprecherin für die Musik. Ich habe Schul- und Kirchenmusik studiert und mehr als 35 Jahre Erzieherinnen und Heilpädagoginnen in der BBS Ritterplan unterrichtet. Meine älteste Tochter war vor vielen Jahren Mitglied im Kinderchor in St. Albani. Da lag es nahe, dass ich die Rolle der Klavierbegleitung übernahm. So bin ich in das Gemeindeleben und den Gottesdienst hineingewachsen. Mich einzubringen, das war mir als Pastorentochter selbstverständlich. Als ich dann in den Kirchenvorstand gewählt wurde, war es mir wichtig, zur Ergänzung der Kantorei in St. Albani einen Kinderchor zu gründen. Mit der Zeit kamen noch zwei Frauenchöre und – in Zusammenarbeit mit der Familienbildungsstätte – das »Babysingen« dazu.

Wir befinden uns coronabedingt in einer Situation, wie die Menschheit sie noch nie zuvor erlebt hat: Uns ist das gemeinsame Singen genommen. Ja, mehr noch: Mit unserer Singstimme infizieren wir möglicherweise andere Menschen. Angesichts dieser Tatsache veränderte sich mein Aufgabenbereich im Kirchenvorstand: Meine Aufgabe besteht aktuell darin, Menschen vor Ansteckung zu schützen, indem ich etwa der Kantorei jegliche Form der Chorprobe untersagen muss.

Doch mitten im Stillstand wächst Neues: Im vergangenen Frühherbst erhielt ich den Anruf eines Gemeindemitglieds, im Sommer sei in ihrem Garten ein Streichquartett mit Mitgliedern des GSO unter der Leitung von Thomas Scholz aufgetreten. Und es sei deutlich zu spüren gewesen, wie gut das allen getan habe, auch den Nachbarn. Und ob dieses Quartett nicht mal in St. Albani spielen könne. Meine spontane Antwort: »Ja! Unbedingt!« Mit diesem Telefonat wurde in St. Albani der Grundstein für ein neues geistliches Angebot gelegt: die Geistlichen Abendmusiken. Sie sollen Musik und Wort verbinden und den Kirchoraum zum Auftanken und »Runterfahren« öffnen. Die ersten Veranstaltungen haben gezeigt, wie wohltuend diese Mischung aus Wort und Ton gerade jetzt für Besucher und Musiker ist. Ich freue mich auf weiterhin viel Resonanz.

Beate Quaas, Kirchenvorsteherin in St. Albani

10 Uhr
Predigtgottesdienst
Pastor i.R. Dettke

St. Jacobi

10 Uhr
Predigtgottesdienst
Vikar Uhlhorn

St. Marien

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
ESPRESSO-Gottesdienste
Pastor i.R. Petrak

11.30 Uhr *St. Nikolai*
Predigtgottesdienst
Prof. Dr. Christine Axt-Piscalar

19 Uhr *St. Nikolai*
Ökumenischer Gottesdienst
von und für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler
Pastor Küchenmeister

Freitag, 25. Juni

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelndacht »Vox Organi«
Emmanuel Hocdé, Laval
Prädikant Dr. Munsonius

Samstag, 26. Juni

18 Uhr *St. Albani*
Geistliche Abendmusik
mit dem Streichquartett des GSO
Geistliche Leitung: Pastor i.R. Stiens

Sonntag, 27. Juni 4. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr *Corvinus*
Predigtgottesdienst
Pastorin Well

10 Uhr *St. Albani*
Predigtgottesdienst
Pastor Hauschild

Zeit für ein kirchliches Vagabundenleben

Pastor Harald Storz verabschiedet sich im Juni in den Ruhestand



Seit 15 Jahren ist Harald Storz Pastor an St. Jacobi. Im Jahr 2006, nach Stationen in Cuxhaven und in Diepholz, führte ihn sein Weg heraus aus der beschaulichen Kleinstadt zwischen Bremen, Oldenburg und Osnabrück mitten hinein ins Herz der Universitätsstadt Göttingen. »Ich habe mich bewusst in einer großen Citykirche beworben; weg von der klassischen Parochialgemeinde mit ihren Taufen, Trauungen und Beerdigungen, Jugend-, Senioren- und anderen Kreisen, hin zu mehr gottesdienstlicher Gestaltungsmöglichkeit und kultureller Arbeit«, erzählt der 64-Jährige.

Schmunzelnd fügt er hinzu: »Geliebäugelt hatte ich auch mit St. Michaelis in Hildesheim. Dort aber stand gerade eine mehrjährige Innenraumrenovierung an, und so habe ich auf eine Bewerbung verzichtet. Kaum in meiner neuen Gemeinde angekommen, überraschte mich die umfangreiche Sanierung unseres Kirchturms. Und so bin ich doch peu à peu ins Planen und Bauen hineingewachsen.«

Die Zeit verging, und manches änderte sich: Die Kooperation mit den Nachbargemeinden wuchs, es entstanden neue Formate wie das Seelsorgeangebot »Ich habe Zeit für Sie«, das Mittagsgebet am Mittwoch oder die Taizé-Andachten. »Ich habe mich in Göttingen in vielerlei Hinsicht weiterentwickelt, bin gleichzeitig frömmere und kritisch-aufgeklärter geworden«, resümiert der scheidende Pastor. Und noch etwas veränderte sich: »Die ersten Jahre war ich immer der Nachfolger von Pastor i.R. Dirk Tiedemann, doch irgendwann war dann Tiedemann der Vorgänger von Storz.«

Große Freude bereiteten Harald Storz das Konzipieren und Kuratieren von Ausstellungen sowie die Musik, die eines der Aushängeschilder seiner Gemeinde ist. »Was mit unserem Kantor Stefan Kordes in der Gottesdienstgestaltung, von klassisch-traditionell bis experimentell, möglich ist, habe ich immer als großen Gewinn erlebt!«

Ganz besonders am Herzen lag und liegt dem Jacobipastor die Arbeit mit den Nachbargemeinden. »Die Generation vor uns hat nur so viel Zusammenarbeit zugelassen wie unbedingt nötig; wir haben in den letzten Jahren nach dem Motto gearbeitet: so viel wie möglich«, erzählt er. Und so sei es tatsächlich gelungen, den seit Anfang 2021 bestehenden Gemeindeverband Göttingen-Innenstadt auf den Weg zu bringen. Natürlich habe das für St. Jacobi immer wieder schmerzliche Abschiede, etwa von der Konfirmandenarbeit, mit sich gebracht. Dies sei nur erträglich gewesen, weil die verbündeten Gemeinden bereit waren, über ihren Kirchturm hinauszublicken und in regionalen Strukturen zu denken.

Vor Verwaltungsaufgaben hat sich Pastor Storz nie gedrückt, sehr zur Freude der Haupt- und Ehrenamtlichen, die sich immer darauf verlassen



konnten, dass alles gut strukturiert, geordnet und vorbereitet vonstattenging. »Leitung und Geschäftsführung gehören zum Pastorenamt dazu. In diese Aufgaben bin ich allmählich hineingewachsen und habe sie in mein Berufsverständnis integriert.«

Noch etwas ist Harald Storz immens wichtig: »In all den Jahren sind meine Frau und ich immer als Ehepaar präsent gewesen. Marianne hat sich ehrenamtlich eingebracht, etwa beim Schmücken der Kirche mit Blumen, beim Kirchenhüterdienst oder als Seelsorgerin bei 'Ich habe Zeit für Sie' und anderen Gelegenheiten. Viele Ideen, die ich in St. Jacobi eingebracht habe, sind in Gesprächen am Mittagstisch entstanden.«

Sein letztes Jahr als Pastor in St. Jacobi hatte sich Harald Storz ganz anders vorgestellt, aber die Coronapandemie machte es besonders beschwerlich, und Herzensdinge wie das gemeinsame Singen im Gottesdienst waren plötzlich nicht mehr möglich. »Besonders gefehlt haben mir die tollen Gottesdienste mit unserer ‚Filiale‘, dem Kindergarten«, bedauert er. »Aber wir haben aus all den Einschränkungen das Beste gemacht.«

Wie sich sein Leben als Pastor i.R. gestaltet, vermag der angehende Pensionär noch nicht zu sagen. Sicher will er Mitglied der Tobiasbruderschaft bleiben, eines der wichtigsten Projekte, die in seiner Dienstzeit entstanden sind. Aber: »Im ersten halben Jahr meines Ruhestands werde ich ein kirchliches Vagabundenleben führen und Gottesdienste in Dorfkirchen des Kirchenkreises besuchen. Nach der festen Verwurzelung in St. Jacobi ist so eine Vagabundenzeit ganz reizvoll, und ich freue mich darauf, sie gemeinsam mit meiner Frau zu erleben.«

Darüber hinaus will Harald Storz eine Radtour zum Dümmer See machen – ohne Zeitdruck, ohne Pläne, aber mit spontanen Abstechern zu Orten, an denen er und seine Frau bisher mit dem Auto immer nur vorbeigerauscht sind. Zudem will er seine Beschäftigung mit regionalgeschichtlichen Themen intensivieren, die Liebe zur Glasmalerei pflegen und häufiger Kinder und Enkel besuchen.



An seine Gemeinde hat Harald Storz einen großen Wunsch: »Im Hinblick auf meinen Nachfolger bitte ich Sie alle, dass Sie mit großer Offenheit, Neugier und Wohlwollen auf Áron Bence zugehen und ihm Raum lassen, anders zu sein als ich es gewesen bin.«

*Petra Kesten-Kühne,
Kirchenvorsteherin*

10 Uhr
Predigtgottesdienst
Pastor i.R. Heyser

St. Jacobi

10 Uhr
Predigtgottesdienst
Pastor i.R. Hübner

Thomas

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
ESPRESSO-Gottesdienste
Pastor Schridde

11.30 Uhr
Predigtgottesdienst
Prof. Dr. Martin Laube

St. Nikolai

15 Uhr *St. Marien*
Ein Garten heiliger Pflanzen
Der Bibelpflanzengarten in St. Marien
Kirchenpädagogische Führung
Kirchenpädagogin Latke,
Dr. Anette Gräff

Freitag, 2. Juli

11 Uhr *St. Nikolai*
Gedenkgottesdienst
für Körperspender und ihre Angehörigen
Universitätsmedizin, ESG, khg

16 Uhr *St. Johannis*
Alltag leben!
Häusliche Gewalt
Dagmar Freudenberg

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelndacht »Vox Organi«
Giampaolo di Rosa, Rom
Liturgie: Pastor i.R. Tiedemann

Samstag, 3. Juli

12 Uhr *St. Albani*
Konfirmationsgottesdienst
Pastor Hauschild und Diakon Ziehe

14 Uhr *St. Albani*
Konfirmationsgottesdienst
Pastor Hauschild und Diakon Ziehe



Pastor Áron Bence

Von Budapest nach Göttingen

Landesbischof Ralf Meister hat die Ernennung von Pastor Áron Bence aus Budapest als Nachfolger von Pastor Harald Storz ausgesprochen, und der Kirchenvorstand hat diese Entscheidung durch die Vokation (Berufung) bestätigt. Seine Aufstellungspredigt musste Bence wegen der Pandemielage per Video aufzeichnen. Sie wurde in einem Live-Gottesdienst in St. Jacobi am 9. Mai um 10 Uhr gezeigt und war anschließend auch auf der Homepage der Gemeinde zu sehen. Nun wird Bence Anfang Juli nach Göttingen ziehen und im Laufe des Sommers schrittweise den Dienst aufnehmen.

Áron Bence, 35 Jahre alt, stammt aus einer ungarischen lutherischen Pastoren- und Kirchenmusikerfamilie. Seine ersten Lebensjahre verbrachte er in Finnland. Vielleicht auch aus diesem Grund fühle er einen tiefen Drang, fremde Kulturen näher kennenzulernen und mit Menschen anderer Herkunft und Verwurzelung zusammenzuarbeiten.

Nach dem Abitur hat Bence in Budapest zunächst Geschichte und finnische Sprache studiert, anschließend Theologie an der dortigen evangelisch-lutherischen Universität. Von 2010 bis 2012 war er in Göttingen. »Diese Stadt habe ich lieben gelernt, als ich zwei Jahre lang an der Georgia-Augusta studieren durfte.«

Nach seiner Ordination 2015 in Budapest hat Bence in unterschiedlichen Land-, Stadt- und Großstadtgemeinden Erfahrungen gesammelt. Zurzeit arbeitet er neben seinem Beruf an einer deutschsprachigen Dissertation in Geschichtswissenschaft über »Fremdwahrnehmung im 16. Jahrhundert«, was ihn 2019 für ein weiteres Jahr nach Göttingen führte.

Seine Frau Kati ist Architektin und Grafikdesignerin. Sie hütet zurzeit die beiden Kinder Lukas (geb. 2018) und Piroska (2019 in Göttingen geboren). Die Geburt des dritten Kindes steht im August bevor.

Öffnungszeiten

Kirche

täglich 11 bis 15 Uhr,
an manchen Tagen auch länger
Kirchturm vorläufig geschlossen

Gemeindebüro

Montag, Mittwoch und Freitag:
10 bis 12 Uhr
Dienstag und Donnerstag:
17 bis 19 Uhr

Sonja Schlesinger

Tel. 5 75 96, E-Mail: kg.st.Jacobi-goettingen@evlka.de

Pastor Mbilu zum Bischof berufen

Reverend Msafiri Mbilu, vor Jahren Pastor in unserer Partnergemeinde in Mlalo/Tanzania und häufig in Göttingen zu Besuch, wurde nach vielen Umwegen und Beschwerden am 9. Mai als neuer Bischof der Nord-Ost-Diözese der lutherischen Kirche Tansanias in sein Amt eingeführt. Als Ehrengast nahm die erst seit wenigen Wochen amtierende neue Staatspräsidentin – eine Muslima – an dem christlichen Gottesdienst teil. Der Kirchenvorstand St. Jacobi hat nicht nur ein Glückwunschsreiben an Mbilu geschickt und im Fürbittengebet seiner gedacht, sondern diesen Festtag zum Anlass genommen, für die Partnergemeinde der St. Jakobikirche in Mlalo die Kollekte zu sammeln.





Bach-Tage vom 11. bis 13. Juni



Wenn die Pandemielage es gestattet, finden im Rahmen der »2. Bach-Tage St. Jacobi« drei Kantaten-Gottesdienste statt, und zwar am **Freitag, 11. Juni, 18 Uhr**, am **Samstag, 12. Juni, 18 Uhr**, und am **Sonntag, 13. Juni, 11 Uhr**.

Die Kantaten werden kurzfristig festgelegt. Es musizieren Solisten und das Göttinger Barockorchester unter Leitung von Kantor Stefan Kordes. Bitte informieren Sie sich kurz vorher auf www.jacobikantorei.de, ob die Bach-Tage stattfinden können.

16 Uhr *St. Albani*
Konfirmationsgottesdienst
Pastor Hauschild und Diakon Ziehe

18 Uhr *Kreuzkirche*
Motette
Göttinger Collegium,
Bernd Eberhardt
Geistliches Wort: Pastor Schridde

Sonntag, 4. Juli
5. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr *Corvinus*
Predigtgottesdienst
Pastorin Well

10 Uhr *St. Albani*
Konfirmationsgottesdienst
Pastor Hauschild und Diakon Ziehe

10 Uhr *St. Jacobi*
Predigtgottesdienst
Pastor i. R. Dr. Schulz

10 Uhr *St. Marien*
Predigtgottesdienst
Pastor Wackernagel

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
ESPRESSO-Gottesdienste
Pastor Schridde

11.30 Uhr *St. Nikolai*
Predigtgottesdienst
(sofern möglich mit Abendmahl)
Prof. Dr. Peter Gemeinhardt

15 Uhr *St. Johannis*
Tea for you
Gemeindetreffen per Zoom
Anmeldung bitte im
Gemeindebüro

Freitag, 9. Juli

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelandaucht
Liturgie: Pastor Schridde

18 Uhr *St. Paulus*
Ökumenische Vesper



Impfen aus Nächstenliebe

Das Coronavirus wird nicht von allein verschwinden. Doch die Vergangenheit lehrt: Krankheitserreger lassen sich durch Impfen kontrollieren. Schon ein Jahr nach Beginn der Coronapandemie gab es Hoffnung: Erste Impfstoffe waren da!

Die Corona-Impfstoffe der Firmen BioNTech und Moderna sind hochwirksam. Sie bestehen aus mRNA, einer Substanz, die gegen Erreger maßgeschneidert werden kann. Die mRNA bewirkt in den Zellen unseres Körpers die Produktion eines viralen Oberflächen-Proteins. Dieses Protein löst eine Immunantwort aus, die Abwehrkräfte gegen das Virus verleiht.

Weder die mRNA noch das Protein können uns infizieren. Auch schädigt die mRNA nicht unser Erbgut. Inzwischen wurden Millionen Menschen geimpft und es wurde immer klarer, wie sicher die Impfung ist. Das gilt grundsätzlich auch für den Impfstoff von AstraZeneca, der allerdings einen »Vektor« verwendet, um mRNA und Spike-Protein zu erzeugen.

Jetzt liegt es an uns: Nur wenn sich ein Großteil der Bevölkerung impfen lässt, erreichen wir Herdenimmunität und schützen auch die Menschen, die keinen Impfschutz bekommen können. Wer geimpft ist, kann für eine Rückkehr ins normale Leben arbeiten und mithelfen, noch größeren gesundheitlichen und wirtschaftlichen Schaden abzuwenden. Das muss jetzt schnell gehen. Denn je länger die Pandemie anhält, umso mehr verändert sich das Virus.

Aus diesen Gründen werde ich mich impfen lassen. Als Geimpfter schütze ich nicht nur mich selbst, sondern auch andere Menschen. Sich impfen zu lassen, gebietet die Nächstenliebe.

Prof. Dr. Patrick Cramer

Molekularbiologe, Direktor am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie und Honorarprofessor an der Universität Göttingen

Spendenkonto

für die Renovierung von St. Johannis

Kirchenkreisamt Göttingen-
Münden/St. Johannis Göttingen
Sparkasse Göttingen
Verwendungszweck
»Innenrenovierung St. Johannis«
(bitte unbedingt angeben!)
IBAN:
DE77 2605 0001 0000 0008 28



Motette für Violine und Orgel



Am **Samstag, 5. Juni, 18 Uhr**, feiern wir in der Kreuzkirche eine Motette mit Werken von Fritz Kreisler, Jules Massenet, Arvo Pärt und anderen. Ausführende sind Henning Vater (Violine), Bernd Eberhardt (Orgel) und Pastorin Dörte Keske (Geistliches Wort).

Henning Vater (Violine)

Motette mit dem Göttinger Collegium

Am **Samstag, 3. Juli, 18 Uhr**, erklingen in der Kreuzkirche Werke von Johann Sebastian Bach (Doppelkonzert), Georg Friedrich Händel (ein Orgelkonzert) und Benjamin Britten (Simple Symphony). Es musizieren das Göttinger Collegium mit Melanie Büttner (Violine), Till Hieronymus (Oboe) und Bernd Eberhardt (Leitung und Orgel). Pastor Gerhard Schridde spricht ein Geistliches Wort.



Göttinger Collegium

Information und Kontakt

Bernd Eberhardt · Göttinger Stadtkantorei: Tel. 4 21 82
info@stadtkantorei.de

Johannes Ulbrich · Posaunenchor St. Johannis: pc.st.joh.goe@web.de

Sonntag, 11. Juli 6. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr *Thomas*
Predigtgottesdienst
Pastor Wackernagel

10 Uhr *Corvinus*
Predigtgottesdienst
Pastorin Well

10 Uhr *St. Albani*
Predigtgottesdienst
Pastorin Ohlemacher

10 Uhr *St. Jacobi*
Predigtgottesdienst
Prof. Dr. Tom Kleffmann

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
ESPRESSO-Gottesdienste
Pastor Schridde

11 Uhr *St. Marien*
Predigtgottesdienst
Pastor Wackernagel

11.30 Uhr *St. Nikolai*
Ökumenischer Semesterschluss
Pastor Eimterbäumer,
Pastor Konnemann,
Prof. Dr. Florian Wilk

15 Uhr *St. Johannis*
Heilige im Gewölbe
Kirchenpädagogische Führung
Bitte Ferngläser mitbringen
Kirchenpädagogin Lattke

Freitag, 16. Juli

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelndacht
Natalia Sander, Detmold
Liturgie: Pastor i.R. Heyser

Samstag, 17. Juli

14 Uhr *St. Albani*
Konfirmationsgottesdienst
Pastor Hauschild und Diakon Ziehe

Stadtkantorei auf Abstand – aber nicht verstummt

Chorproben mit vielen singenden Menschen in einem Raum sind in diesen Zeiten hochriskant. Leider sind durch die Lockdown-Verschärfungen auch keine Hybridproben mehr möglich. Hierzu kamen bis Mitte November 2020 jeweils nur Kleingruppen im Gemeindesaal zusammen und jede Proben-Einheit wurde vierfach hintereinander wiederholt. Eine fünfte Gruppe konnte sich mit dem Computer von zuhause aus dazuschalten.



Steuerzentrale der Stadtkantorei:
Jamulus bringt Stimmen online

Wie sollte es ohne Hybridproben nun weitergehen? Chorsingen über das Konferenzprogramm Zoom schied aus, da der Gesang aller Teilnehmenden nicht gleichzeitig übertragen werden konnte. Die unterschiedliche Zeitverzögerung bei der Übertragung hätte ein akustisches Chaos erzeugt. Was also tun? Toll, dass es in der Stadtkantorei so viele Mitglieder mit

professioneller IT-Kenntnis gibt. So entstand gemeinsam ein Konzept, mithilfe der Software Jamulus miteinander in Echtzeit über das Internet zu musizieren. Klingt simpel, war aber sehr aufwendig: Viele neue Kabel wurden verlegt, Mikrofone und Kopfhörer angeschafft und zahlreiche Mails gingen hin und her. Die Fachtermini lasen sich oft kryptisch und die ersten Proben mit Jamulus erinnerten die Älteren ein wenig an die schnarrende Musik eines Kurzwellenradios. Viele Tests und ein eigener Server waren nötig, bis schließlich eine Untergruppe der Stadtkantorei – scherzhaft die »Fernsinger« genannt – mit Bernd Eberhardt eine störungsfreie Liveprobe durchführen konnte.

Nun gibt es für alle zunächst vorab Stimmübungen und Einsinghilfen vom Chorleiter über YouTube. Danach proben die Fernsinger, deren Töne parallel auf YouTube übertragen werden, sodass auch die anderen – jeweils für sich – zuhause mitsingen können. Und wer die Proben dabei auch sehen will, kann dies gleichzeitig über Zoom tun. Anschließend treffen sich noch alle auf Zoom zum geselligen Beisammensein. Es brauchte einige Proben, bis sich dieses komplexe Verfahren eingespielt hatte. Aber nun sind alle erleichtert und freuen sich über die technischen Möglichkeiten, gemeinsam zu singen. Man konnte zahlreiche Erleichterungs- und Glücksrufe über Kopfhörer hören: »Schön, dass wir mal wieder zusammen singen konnten!«

Wie es weitergeht, weiß derzeit niemand. Aber es ist schön zu beobachten, wie sich der Mensch Mittel und Wege sucht, in Kontakt zu bleiben und sogar seiner musikalischen Leidenschaft zu folgen. Bleibt nur zu hoffen, dass wir uns alle bald wieder »echt« begegnen können, idealerweise zu den Klängen gesungener Chorsätze.

Dr. Walter Stickan



Gewalt in der Familie

Ein Thema der Gesprächsreihe »Alltag leben!«

In der Wohnung nebenan wird's laut – was tun? Dieser Frage widmen sich am **Freitag, 2. Juli, 16 Uhr**, Dagmar Freudenberg (Juristin), Claudia Meise (FrauenNotruf) und Dr. Peter Nordhoff (Wege ohne Gewalt). Es werden Themen wie Zivilcourage, Prävention, Unterstützungsmöglichkeiten durch Ansprechpartner sowie Rechts- und Praxisfragen thematisiert und an Beispielen erläutert. Um Anmeldung im Gemeindebüro wird gebeten. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Sollte eine Präsenzveranstaltung nicht möglich sein, wird sie zur gleichen Zeit digital durchgeführt. Sie werden darüber aktuell informiert.

Göttinger Entdeckungen

Ein Beitrag zur Aktion www.sonntags-frei.de

Den arbeitsfreien Sonntag führte Kaiser Konstantin im Jahre 321 ein. Er jährt sich in diesem Jahr also zum 1.700sten Mal. Der Sonntag gliedert unsere Woche – privat und gesellschaftlich. Er dient der Erholung und dem gemeinsamen Leben mit Familie und Freunden. Diese Sonntagskultur wollen wir mit einem spannenden, kreativen und fröhlichen Spaziergang am Sonntag, 18. Juli, 15 Uhr, bereichern und zwei vergnügliche Stunden in der Innenstadt verbringen. Melden Sie sich bitte dazu (nach den im Juli geltenden Bedingungen) als Haushalt oder Kleingruppe an. Sie benötigen nicht mehr als ein Smartphone und bequeme Schuhe. Alle weiteren Informationen erhalten Sie bei der Anmeldung im Gemeindebüro.

Ein Tweet von ...

»Herzliche Grüße aus Hildesheim, wo ich seit 2020 als Lehrer am Gymnasium Josephinum tätig bin! Die gemeinsame Zeit in der Johannisgemeinde verbinde ich mit schönsten Erinnerungen.«



16 Uhr *St. Albani*
Konfirmationsgottesdienst
Pastor Hauschild und Diakon Ziehe

Sonntag, 18. Juli **7. Sonntag nach Trinitatis**

10 Uhr *Corvinus*
Predigtgottesdienst
Pastorin Well

10 Uhr *St. Albani*
Konfirmationsgottesdienst
Pastor Hauschild und Diakon Ziehe

10 Uhr *St. Jacobi*
Predigtgottesdienst
Pastor Dr. Ohlemacher

10 Uhr *St. Marien*
Konfirmationsgottesdienst
Pastor Wackernagel

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
ESPRESSO-Gottesdienste
vor Ferienbeginn
Pastor Schridde

15 Uhr *Gänselieselbrunnen*
Göttinger Entdeckungen
Ein Spaziergang
Pastor Schridde

Freitag, 23. Juli

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelandaucht
Wenyng Wu, Shanghai / Detmold
Liturgie: Pastor i.R. Tiedemann

Sonntag, 25. Juli **8. Sonntag nach Trinitatis**

10 Uhr *Corvinus*
Predigtgottesdienst
Pastorin Well

10 Uhr *St. Albani*
Predigtgottesdienst
Pastor Hauschild
Bei gutem Wetter open air

Ein besonderer Jahrgang: Konfirmation 2021



Am 9. Mai wurden die ersten drei Konfirmanden in der St. Marienkirche eingesegnet, im Juli folgen weitere vier. Damit geht ein sehr spezieller, durch Corona geprägter Konfirmandenjahrgang zu Ende: Fast ein Jahr lang haben wir im Unterricht unsere Gesichter nur hinter Masken gesehen. Es war aber auch ein harmonischer und toller Jahrgang, der alles mitgemacht hat, was es an Unwägbarkeiten und Schwierigkeiten gab. So entstand eine gute Gemeinschaft – trotz Abstand und Masken. Wir wünschen allen sieben Konfirmandinnen und Konfirmanden einen guten, unbelasteten, von Gott gesegneten Lebensweg!

Pastor Markus Wackernagel

Neuer Konfirmandenjahrgang beginnt

Mit dem neuen Schuljahr beginnt der neue Konfirmandenjahrgang. Der wöchentliche Unterricht und die Konfirmation im Frühjahr 2023 werden gemeinsam für die St. Marien- und die Thomasgemeinde durch Pastor Markus Wackernagel in St. Marien stattfinden. Aber auch die Konfirmanden im Gebiet der St. Johanniskirche können sich in St. Marien anmelden.

Alle Mädchen und Jungen, die von Sommer 2008 bis Herbst 2009 geboren worden sind, sind herzlich eingeladen. Ein erster Anmeldetermin findet statt am **Mittwoch, 7. Juli, von 17 bis 19 Uhr** im Gemeindebüro von St. Marien. Bitte bringen Sie die Taufurkunde oder bei Nichtgetauften eine Geburtsurkunde mit. Auch danach sind Anmeldungen zum Unterricht noch möglich bis zum ersten Elternabend am **Donnerstag, 13. Oktober, 19 Uhr**. Der Unterricht startet coronabedingt erst nach den Herbstferien.



Maria Himmelfahrt – eine kosmische Perspektive

Suzanna Randall möchte 2021 als erste deutsche Frau ins Weltall fliegen, vielleicht um den 15. August herum, also an Maria Himmelfahrt. Evangelische Christen teilen den Glaubenssatz allerdings nicht, dass Maria bereits leiblich im Himmel aufgenommen wurde, und Suzanna Randall wird hoffentlich auch wohlbehalten wieder auf der Erde ankommen.

Eine kosmische Jungfrau existiert aber auch unabhängig von der Konfession: das Sternbild Virgo. Es ist um die Osterzeit am östlichen Abendhimmel zu sehen und gehört zu den größten Sternbildern überhaupt. In der Offenbarung wird es beschrieben: »Eine Frau, mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen« (12. Kapitel). Eine Frau »in Kindsnöten«, weshalb sie mit Maria identifiziert wird, die Christus zur Welt brachte. Christus, die Sonne, überstrahlt die Jungfrau im August/September so sehr, dass wir sie nicht sehen können.



Die Vision des Johannes inspirierte im Mittelalter zur Darstellung der sogenannten Mondsichelmadonna, wie wir sie auch in der St. Marienkirche im linken Seitenschiff sehen können. Zu den ältesten Belegen für dieses Motiv im niedersächsischen Raum gehört ein Fresko im Braunschweiger Dom, aber schon ein Marienbild auf dem Bucheinband des Bernwardcodex in Hildesheim trägt genau so viele Niete, wie das Sternbild Sterne aufweist.

Die Figur in unserer Marienkirche stammt erst aus dem frühen 16. Jahrhundert und stand einmal mitten im Altar. Die Sterne müssen wir uns hier dazudenken. Wie das Sternbild von der Raumstation aus betrachtet aussieht, kann uns vielleicht Suzanna Randall erzählen, wenn sie von ihrem Flug zurückgekehrt ist. Was uns allerdings später einmal bei Gott im Himmel erwartet, erfahren wir am besten aus der Bibel.

Dr. Thomas Küntzel

10 Uhr
Predigtgottesdienst
Superintendentin i.R.
Gerts-Isermeyer

St. Jacobi

10 Uhr
Taufgottesdienst
Vikar Uhlhorn und
Pastor Wackernagel

Thomas

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
ESPRESSO-Gottesdienste
Prof. Dr. Jürgen Wehnert

Freitag, 30. Juli

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelndacht
Julia Karaieva, Dnipro / Detmold
Liturgie: Prädikant Dr. Munsonius

Sonntag, 1. August 9. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr *Corvinus*
Predigtgottesdienst
Pastorin Well

10 Uhr *St. Albani*
Predigtgottesdienst
Pastor Hauschild
Bei gutem Wetter open air

10 Uhr *St. Jacobi*
Predigtgottesdienst
Prädikant Dr. Munsonius

10 Uhr *St. Marien*
Predigtgottesdienst
Vikar Uhlhorn und
Pastor Wackernagel

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
ESPRESSO-Gottesdienste
Pastorin Kruse-Joost

Bitte beachten Sie für das weitere Angebot der Gemeinden St. Marien und Thomas das zweimonatlich erscheinende Gemeindeblatt:

Der Leine
blick Göttingen
Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinden St. Marien und Thomas



Gisela Sweers



Angela Philippent

Eine Institution auf dem Leineberg

Zum Abschied von Diakonin Gisela Sweers

Seit knapp 39 Jahren ist Gisela Sweers als Diakonin in der Thomaskirchengemeinde tätig. Durch eine Kürzung 2003 wurde die Stelle halbiert, sodass sie einen zweiten Arbeitsbereich in der Holtenser St. Margareten-gemeinde übernahm. Dadurch praktiziert Gisela Sweers schon seit fast 20 Jahren gemeindeübergreifende Kooperationsarbeit. Ihre Hauptge-meinde blieb aber glücklicherweise immer die Thomasgemeinde. Zu ihrer Anfangszeit war der Leineberg ein sozialer Brennpunkt und die Thomas-gemeinde eine junge Gemeinde. Einen räumlichen Begegnungspunkt hatte dieser Stadtteil nicht, und so wurden alle Angebote der Kirchengemein-de gern angenommen.

Den Kirchenvorstand mit seinem anfänglichen unterschweligen Wunsch, die musikalische Arbeit ihres Vorgängers fortzusetzen, konnte sie schnell durch ihre engagierte Arbeit überzeugen. In dieser langen Zeit hat Gisela Sweers in ihrer fröhlichen, offenen und zugewandten Art viele Generationen von Kindern, Jugendlichen und Eltern begleitet und aufwachsen sehen. Sie kann mit Stolz auf die Früchte ihrer Arbeit in allen Gemeinden blicken, wenn Menschen, die sie als Kinder oder Jugendliche zur Konfir-mation und ein Stück im Leben begleitet hat, heute ihre eigenen Kinder zur Taufe und zu Gruppen in die Kirche bringen.

Die Arbeit mit Kindern und die Offene Jugendarbeit, aber eben auch die kirchliche Arbeit mit Eltern, der Konfirmandenunterricht, Mitarbeiterschulungen und Frauengruppen waren Schwerpunkte ihrer Tätigkeit. Daneben hat sich Gisela Sweers aber auch für ihre Gemeinde eingesetzt, viele Kreise begleitet und geleitet und im Kirchenvorstand mitgearbeitet. Sie hat im besten Sinne dieses Wortes in und mit der Gemeinde gelebt und sich gekümmert.

Gerade in der letzten Zeit der Coronakrise hat sich das bewährt. Uner-müdllich und mit hohem Einsatz hat Gisela Sweers den Kontakt zu den Gemeindegliedern aufrechterhalten und sich um alle einzeln gesorgt. So wie sie das in all dieser Zeit getan hat. Es ist gar nicht möglich, die einzel-nen Projekte, Aktionen, Gottesdienste und Veranstaltungen aufzuzählen. Besonders genannt werden sollen nur der Basarkreis mit dem wunder-schönen Adventsbasar, der Gottesdienst mit der Verteilung des Lichts aus Bethlehem, die vielen Kinder- und Jugendsommerfreizeiten und Konfir-mandenfreizeiten. Über ein Jahrzehnt war auch die Kinderadventsfreizeit der Renner. Vielen Jugendlichen sind mit Sicherheit die diversen Kirchen-tagsfahrten in lebendiger Erinnerung. Bei vielen ihrer Veranstaltungen hat sie auch immer eher kirchenferne Menschen mit angezogen. Ganz wichtig war ihr die Mitarbeit der Teamer im Gemeindejugendkonvent, denn evangelische Jugendarbeit ist auch immer jugendpolitische Arbeit. Hier setzte sie sich gemeinsam mit anderen Jugendkonventen in Göttingen für eine von der Landeskirche kritisch gesehene, eigenständige Konto-führung ein.



Wir werden unsere Diakonin mit Sicherheit schmerzlich vermissen – und freuen uns zugleich, dass Gisela Sweers auf dem Leineberg wohnen bleibt und hoffentlich ehrenamtlich der Gemeinde noch erhalten bleibt.

Nun wird Gisela Sweers im Juli offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Wir wünschen ihr – zusammen mit ihrem Mann Hans-Dieter – eine erfüllte Zeit, vor allem für ihre Familie, ein bisschen Erholung vom Berufsstress und Gottes Segen für die kommenden Jahre.

Für den Kirchenvorstand: Doris Deppe und Markus Wackernagel

32 Jahre: Thomas-Kita im Wandel

Zum Abschied von Angela Philippent

Still und zurückhaltend, freundlich und trotzdem selbstbewusst und durchsetzungsfähig, so habe ich Angela Philippent in den Sitzungen des Kirchenvorstandes und in der Arbeit des Kindergartens erlebt. Als ich in der Thomaskirche vor knapp zwölf Jahren angefangen habe, war Angela Philippent schon seit 20 Jahren als Leiterin der Kindertagesstätte tätig. Auf ihre leise Art hat sie den Kontakt zur Gemeinde gehalten und versucht, Kirche und Religion in der Arbeit mit ihren Kindern stärker zu machen. Viele Kindergartengottesdienste sind so in der Thomaskirche während der vergangenen Jahre entstanden.

Angefangen hat Angela Philippent am 1. Mai 1989 als Heilpädagogin in der Hörbehindertengruppe. Die Kitaleitung hat sie seit dem 1. April 1999 inne. In dieser langen Zeit hat sie eine bewegte Entwicklung im Kitabetrieb miterlebt. Zu Beginn ihrer Tätigkeit umfasste die Betreuungszeit nur die Vormittage. Lediglich die Hörbehindertengruppe als Sondereinrichtung erhielt auch Mittagessen. Im Laufe der Jahre wurden die Öffnungszeiten immer weiter bis zum Ganztagsbetrieb ausgedehnt. Aber auch baulich wurde die Thomas-Kita in dieser Zeit mehrmals saniert oder erweitert. Bei der Sanierung im Jahr 2004 war die Einrichtung für mehrere Monate im Gemeindehaus untergebracht. 2010 folgte der Bau der Krippe. 2017 bekam die Bärengruppe ihren Anbau und nun wird schon seit einem Jahr wieder umfassend saniert und angebaut. Erneut ist die Kita auswärtig untergebracht und das unter den zusätzlich erschwerten Coronabedingungen.

Nun wird Angela Philippent nach dieser langen und erfüllten Berufszeit in den verdienten Ruhestand gehen. Nicht nur die Kinder und die Erzieherinnen, sondern auch wir in Kirchenvorstand und Gemeinde werden sie vermissen. Wir wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen für die kommende Zeit. Eine Verabschiedung wird coronabedingt am 11. Juni in kleinem Rahmen in der Kita stattfinden.

*Für den Kirchenvorstand: Markus Wackernagel,
ergänzt von Doris Deppe*

Freitag, 6. August

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelandaucht
Hyunsun Park, Seoul / Detmold
Liturgie: Pastor Bence

Sonntag, 8. August 10. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr *Thomas*
Predigtgottesdienst
Vikar Uhlhorn und
Pastor Wackernagel

10 Uhr *Corvinus*
Predigtgottesdienst
Pastorin Well

10 Uhr *St. Albani*
Predigtgottesdienst
Diakon Ziehe

10 Uhr *St. Jacobi und St. Johannis*
**Gemeinsamer
Predigtgottesdienst**
Pastor i. R. Dettke

11 Uhr *St. Marien*
Predigtgottesdienst
Vikar Uhlhorn und
Pastor Wackernagel

Freitag, 13. August

18 Uhr *St. Albani*
Ökumenische Vesper

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelandaucht
Franziska Classen, Unna
Liturgie: Pastor i. R. Heyser



Taufen

Corvinus

St. Johannis

St. Albani

St. Marien

Bestattungen

Corvinus

Die Ev.-luth. Kirchengemeinden der Göttinger Innenstadt veröffentlichen regelmäßig Nachrichten über Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und Bestattungen im Magazin **KIRCHE FÜR DIE STADT**.

Gemeindemitglieder, die dieses nicht wünschen, können dies der Redaktion schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss der Redaktion (siehe Impressum S. 37) bis zum 31. Juli vorliegen.



Sonntag, 15. August
11. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr *Corvinus*
Predigtgottesdienst
 Pastorin Well

10 Uhr *St. Albani*
Predigtgottesdienst
 Prädikant Dr. Munsonius
Bei gutem Wetter open air

10 Uhr *St. Jacobi*
Predigtgottesdienst
 Pastor i.R. Heyser

10 Uhr *St. Marien*
Predigtgottesdienst
 Vikar Uhlhorn und
 Pastor Wackernagel

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
ESPRESSO-Gottesdienste
 Pastor Schridde

Freitag, 20. August

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelndacht
 Liturgie: Pastor i.R. Tiedemann

Sonntag, 22. August
12. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr *Corvinus*
Predigtgottesdienst
 Pastorin Well

10 Uhr *St. Albani*
Predigtgottesdienst
 Pastorin Ohlemacher
Bei gutem Wetter open air

10 Uhr *St. Jacobi*
Predigtgottesdienst
 Pastor Hobuß

10 Uhr *Thomas*
Predigtgottesdienst
 Vikar Uhlhorn und
 Pastor Wackernagel

St. Albani

[Faded text for St. Albani church services]

St. Jacobi

[Faded text for St. Jacobi church services]

St. Marien

[Faded text for St. Marien church services]

Thomas

[Faded text for Thomas church services]

»Heilige christliche Kirche«? – O Gott!

»Da setze ich immer aus«, sagt der Mann. »Was soll denn bitte an dieser Kirche heilig sein? Selten habe ich so viel Neid und Zank erlebt wie in der eigenen Gemeinde. Und nun noch dieser Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche. Diese armen Kinder! Ich habe den Eindruck, das soll auch jetzt noch nicht aufgearbeitet werden. Selbst wenn die Leute reihenweise aus der Kirche austreten.«

An eine heilige christliche Kirche zu glauben, wie es das Glaubensbekenntnis formuliert, fällt vielen schwer. Auch das Augsburgische Bekenntnis, die Gründungsurkunde der lutherischen Kirche, beschreibt im achten Artikel ganz realistisch, dass auch »unter den Frommen viele falsche Christen und Heuchler, auch öffentliche Sünder« sind. Die Sakramente aber seien »gleichwohl wirksam«.

Damals ging es um die Gültigkeit der Sakramente, heute um die Glaubwürdigkeit der Kirche überhaupt. Vorsichtig möchte man sagen: Heilig ist sie nicht durch die Qualität ihrer Mitglieder oder Organisation, sondern weil in ihr sich Heiliges ereignen kann. Menschen können hier eine Erfahrung machen, die ihnen an Leib und Seele guttut. Im besten Fall bringen kirchliche Angebote beim Einzelnen und in der Gesellschaft etwas zum Klingen, das sie ihrem Wunsch nach einem heilen, gelingenden Leben näherbringt. Dazu gehört auch das Gefühl, hier gut aufgehoben zu sein, im gemeinsamen Tun für andere Glück zu erfahren. Die Kirche ist also eine Gemeinschaft, in der der Mensch in Resonanz gerät mit sich selbst, mit anderen und mit Gott.

Dass solch eine Begegnung mit dem Heiligen in Gottesdienst, Diakonie und Gemeinde geschieht, ist nach christlicher Überzeugung kein menschliches Werk. Es ist eine Gabe Gottes. Sie kann sich hier und anderswo ereignen – der Geist weht, wo er will. Die Kirche kann sich glücklich schätzen, wenn es auch bei ihr geschieht und sie dieser Erfahrung nicht im Wege steht. Man kann die Schärfe der Kritik an kirchlichen Missständen verstehen als Ausdruck der Bestürzung darüber, dass ausgerechnet hier, wo Heil erwartet wird, Unheil geschieht – wo Menschen, die Schutz suchten oder in Obhut gegeben wurden, missbraucht, verletzt und fürs Leben geschädigt wurden.

Die theologischen Differenzierungen zwischen göttlichem und menschlichem Wirken in der Kirche mögen hilfreich sein. In der Praxis aber müssen alle Verantwortlichen mit aller Kraft versuchen, die Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit zu schließen. Das geschieht, wenn man eigenes Versagen eingesteht, konsequente Umkehr praktiziert und Gerechtigkeit für die Opfer schafft – und wenn die Bestrafung der Täter erfolgt.

In diesem Sinne bleibt der Bekenntnissatz des Glaubens an die heilige christliche Kirche beides zugleich: Gabe und Aufgabe.

Pastor Gerhard Schridde



Warum fliegen Seifenblasen?

Seifenblasen sind gerade sehr interessant für die Kinder im Albani-Kindergarten. Tim und Claas wissen: »Man hat so einen Stiel mit einem Kreis oben und wenn man pustet, fliegen die Seifenblasen und dann platzen sie wieder. Ich bin nicht traurig, wenn sie kaputtgehen. Ich mach mir einfach neue. Die fliegen dann wieder. Wir laufen hinterher und versuchen sie zu schnappen, bevor sie weg sind.«

REZEPT
FÜR SEIFENBLASEN
20 ml SPÜLMITTEL
50 ml WASSER
1 EL ZUCKER

Die Kinder im Albani-Kindergarten stellen die Lauge für die Seifenblasen selbst her. Es ist ein einfaches Rezept. Sie geben die Zutaten in eine Schüssel, rühren um und erzählen, was sie beobachten, und dann plötzlich wird aus den Seifenblasen und deren Faszination eine wissenschaftliche Fragestellung: »Warum fliegen die Sei-

fenblasen? Manchmal fliegen sie hoch und manchmal schweben sie nur kurz unten über dem Boden.«

Der sechsjährige Richard beobachtet das Geschehen und beteiligt sich am Gespräch: »Also, wenn man pustet, kommt ja Luft in die Seifenblase und die Luft will nach oben und nicht nach unten.«

Die Kinder haben die Seifenlauge im Garten hergestellt und auch dort mit den Seifenblasen experimentiert. Nun stellen sie fest, dass es draußen möglicherweise zu kühl ist für die Seifenblasen. Sie wollen reingehen und sich einen wärmeren Platz suchen. Im Gruppenraum ist der wärmste



Platz an der Heizung. »Die Seifenblasen sind so schön rund und leicht. Sie fliegen drinnen viel besser als draußen«, weiß Anna. Besonders hoch fliegen sie über der Heizung. Dort kann man beobachten, wie sie steigen und sinken und mit der Heizungsluft neue Fahrt aufnehmen.

Nicholas möchte wissen: »Warum platzen die Seifenblasen immer?« Das werden wir sicher gemeinsam herausfinden.

Alexandra Schmidt, stellvertretende Leiterin des St. Albani-Kindergartens

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
ESPRESSO-Gottesdienste
Pastor Schridde

Freitag, 27. August

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelgandacht
Pastor Bence

Sonntag, 29. August 13. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr *Thomas*
Predigtgottesdienst
Vikar Uhlhorn und
Pastor Wackernagel

10 Uhr *Corvinus*
Predigtgottesdienst
Pastorin Well

10 Uhr *St. Albani*
Predigtgottesdienst
Diakon Ziehe

10 Uhr *St. Jacobi*
Predigtgottesdienst
Pastor Dr. i.R. Schulz

11 und 11.30 Uhr *St. Johannis*
ESPRESSO-Gottesdienste
Superintendent i.R. Steinmetz

11 Uhr *St. Marien*
Predigtgottesdienst
Vikar Uhlhorn und
Pastor Wackernagel



Die Markuskirche in Chemnitz

»Und die Corvinusgemeinde?«

Im letzten Heft hat Pastor Harald Storz die vier Gemeinden innerhalb des Walls charakterisiert. Die sogenannten »Tochter- und Filialgemeinden« sind noch auf der Suche. Die Corvinusgemeinde pflegt eine tiefe Verbundenheit mit der Chemnitzer Markusgemeinde. Seit den Achtzigerjahren gibt es regelmäßige Gemeindetreffen, Vorträge und kulturelle Veranstaltungen. Darüber hinaus fühlen wir uns den christlichen Gemeinden in Osteuropa verpflichtet.

Aufgaben des Partnerschaftskreises

1. Die intensiven persönlichen Beziehungen mit der Markusgemeinde haben bereits etliche Jahre vor dem Mauerfall ihren Anfang genommen. Hier können wir an einem konkreten Ort unseren Beitrag zum Zusammenwachsen leisten. Die Coronapandemie hat unsere Zusammenarbeit verändert. Wir versuchen jedoch weitgehend in Kontakt zu bleiben, beispielsweise mit gemeinsamen Predigttexten zum Evangelisten Markus oder durch digitale Bibelarbeit aus Chemnitz.
2. Durch beharrliche Arbeit an der Überwindung des Eisernen Vorhangs, durch Begegnungen und Zuhören haben die evangelischen Kirchen in der Zeit des Kalten Krieges beieinanderbleiben können. Diese Tradition wollen wir fortsetzen.
3. Das Zusammenwachsen der alten und neuen Bundesländer ist noch lange nicht abgeschlossen. Die kritische Begleitung des Einigungsprozesses, neue gemeinsame politische Aufgaben und der Umgang mit den Wunden der DDR-Diktatur sind wesentliche Bestandteile aller Dialoge.
4. In gleicher Weise fühlen wir uns mit den Ländern des ehemaligen Ostblocks und den Opfern von Diktaturen solidarisch. In Erinnerung an die leidvolle deutsche Geschichte sehen wir uns zur Offenheit gegenüber ihren Problemen verpflichtet. Seit vielen Jahren begehen wir in der Corvinusgemeinde einen Osteuropa-Sonntag mit Gästen, die jeweils aus ihrem Land berichten.

Christine Reh, Vorsitzende des Partnerschaftskreises

Lesung zum 17. Juni 1953 und zum Gedenken an Guntram Vesper (1941-2020)

Donnerstag, 17. Juni, 20 Uhr, DIGITAL

Der Göttinger Schriftsteller Guntram Vesper, geboren in der sächsischen Kleinstadt Frohburg bei Leipzig, floh 1957 mit seinen Eltern in die Bundesrepublik. Die Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte durchzieht sein gesamtes Werk.

An diesem Abend wird Dr. Bernd Graubner u. a. einen Text Vespers zum 17. Juni 1953 lesen, dem Volksaufstand in der DDR, der mithilfe sowjetischer Truppen niedergeschlagen wurde.

Anmeldung unter: cmreh@web.de. Sie erhalten einen Link zur Zoomkonferenz der Evangelischen Erwachsenenbildung. Telefonische Teilnahme ohne Internet ist auch möglich.



Die Corvinusgemeinde

Wenn man nach einem Gottesdienst aus der Corvinuskirche heraustritt, sieht man von der Terrasse über die ganze Stadt. Dabei erblicken wir auch die evangelischen Kirchen innerhalb des Stadtwalls, die sich nunmehr zu dem Kirchengemeindeverband Göttingen-Innenstadt zusammengeschlossen haben.

Unsere Kirche liegt nicht innerhalb des Stadtwalls, vielmehr mitten in einem Wohngebiet, das zu einem immer größer werdenden Stadtteil heranwächst. An die 300 Wohnungen sind aktuell rechts und links des Nonnenstieges im Bau. Weitere Baugebiete sind bereits ausgewiesen.

Wenn wir als Kirchengemeinde dazu beitragen wollen, dass die Menschen, die neu in dieses Wohngebiet ziehen, sich auch integrieren, ihre Nachbarschaft nicht nur anonym aus der Ferne wahrnehmen, erscheint es uns erforderlich, dass wir hier mitten im Wohngebiet wahrnehmbar sind und bleiben. Dazu gehört auch, dass unsere Glocken immer wieder die Aufmerksamkeit in Richtung Corvinus lenken. Die Kirche muss ein Zentrum für Angebote der Begegnung und ein Kristallisationspunkt für ein christlich geprägtes Miteinander im besten Sinne des Wortes sein. Und sie muss allen Bewohnern nahe sein mit Angeboten, die auf die Menschen, die hier leben, zugeschnitten sind. Mit unserer Kindertagesstätte fängt es an und geht weiter mit unserem Ferienprogramm, bei dem die Kinder die Bibel kennenlernen können, bis zum Konfirmandenunterricht für die Jugendlichen.

Die Gottesdienste finden in einer lichten und transparenten Atmosphäre statt und bieten für viele einen sonntäglichen Kommunikationsanlass. Die Akustik der Kirche ist für Konzerte gut geeignet, auch für Kammermusik beispielsweise oder für große Aufführungen wie etwa der Kantate »Wassermusik« von Daniel Stickan, wie wir sie vor der Coronapandemie noch dicht gedrängt erleben durften. Der Gemeindesaal und auch andere Nebenräume sind begehrt und werden nicht nur von Mitgliedern der eigenen Gemeinde für Vortragsveranstaltungen, Zusammenkünfte, Proben und Feiern genutzt.

Wenn wir in dieser Weise ein integratives Zentrum für das wachsende Wohngebiet sein wollen, können wir nicht auf Teile dieser wichtigen Angebote verzichten. Hier auf dem Gelände von Corvinus mit seiner schönen Kirche ist das christliche Zentrum dieses Stadtteils. Erleben Sie es doch selbst einmal, beispielsweise bei einem Freiluftgottesdienst vor unserer Kirche mit dem Blick über die Stadt und den Predigten von unserer »Rosenkanzel«.

Dr. Manfred Koller, Kirchenvorsteher in der Corvinusgemeinde

Kostbarkeiten im Süden Spaniens

Studienreise nach Andalusien

Vom 1. bis zum 7. September

Kosten: 2.155 Euro plus 320 Euro Einzelzimmerzuschlag

Das genaue Programm finden Sie auf unserer Homepage.

Anmeldeschluss: 20. Juni

Programm auf der Homepage:
<https://corvinus.wir-e.de/aktuelles>



Pastorin Anke Well auf der Rosenkanzel



Forum für Kirche und Diakonie

Auf der Zielgeraden zur Fertigstellung

Hinter Marienkirche und Kommende entsteht zurzeit das Forum für Kirche und Diakonie. Hier sollen im Oktober diakonische Einrichtungen und die Familienbildungsstätte (FABI) einziehen. Seit einiger Zeit läuft der Innenausbau und auch die Arbeiten an der Klinkerfassade sind nahezu abgeschlossen.

Obwohl die Baugrube aufgrund einiger (wasserbedingter) Schwierigkeiten erst im Dezember 2019 fertiggestellt werden konnte, wird die Bauzeit nur rund zwei Jahre betragen. Das Bauprojekt ist durch die Coronapandemie geprägt, doch insgesamt sind die Arbeiten zügig vorangekommen.

Die beteiligten Firmen, die überwiegend aus der Region kommen, arbeiten sehr engagiert, zuverlässig und qualitativ hochwertig, ebenso wie die Fachplaner (ONP, EPG, HSK) sowie das planende Architekturbüro Ahrens-Grabenhorst aus Hannover.

Inzwischen ist der Estrich weitgehend eingebracht und auch die Fußbodenheizung konnte bereits in Betrieb genommen werden. Die Energieversorgung erfolgt über Fernwärme der Stadtwerke Göttingen.

Nun werden die Außentüren eingebaut, die Fußböden der Verkehrsflächen verlegt und auch die Malerarbeiten beginnen in Kürze.

Sobald das Gerüst Ende Mai abgebaut wird, ist auch die Fassade und Dachlandschaft deutlich besser sichtbar, sodass das Gebäude »noch mehr Gesicht bekommt«.

Peter Friele, Bauleitung Forum für Kirche und Diakonie

ANZEIGE

Die Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Jacobi sucht zum 1. September 2021 einen

KÜSTER (m/w/d)

(30 Stunden/Woche, Entgeltgruppe 5 TV-L)



Wir wünschen uns

- Interesse an kirchlicher Arbeit
- Freude am Umgang mit Menschen
- Eigenverantwortliches Handeln
- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten
- Mitgliedschaft in der Ev.-luth. Kirche

Zu den Aufgaben gehören

- Vor- und Nachbereitung von Gottesdiensten am Wochenende
- Vor- und Nachbereitung von Konzerten und anderen Gemeindeveranstaltungen
- Hausmeistertätigkeiten in Kirche, Turm (272 Stufen) und Gemeindehaus
- Reinigungsarbeiten in Kirche und Gemeindehaus

Alternativ bieten wir an einen Stellenumfang von 20 Stunden/Woche ohne Reinigungsarbeiten im Gemeindehaus.

Eine 2-Zimmer-Dienstwohnung (60 qm) in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kirche steht zu günstigem Mietzins zur Verfügung.

Bewerbungen an den Kirchenvorstand St. Jacobi: ausschließlich per E-Mail: kg.st.jacobi-goettingen@evlka.de



Qualität wird nicht verbessert

Scharfe Kritik am neuen Kita-Gesetz

Wenn Teams aus den Kindertagesstätten des Kirchenkreises mit Mahnwachen in der Göttinger Innenstadt gegen die Novellierung des niedersächsischen Kitagesetzes protestieren, dann darf man davon ausgehen, dass es hier nicht um Kleinigkeiten geht.

Das neue Kita-Gesetz liegt dem Landtag zur Entscheidung vor. Es soll am 1. August in Kraft treten. Seit Monaten stoßen die Entwürfe auf entschiedene Ablehnung bei Kirchen, Gewerkschaften und Eltern.

»Der neu vorgelegte Entwurf zeigt in keiner Weise eine verbesserte Qualität für den Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag, den die Kitas umzusetzen haben. Nichts von veränderten Anforderungen an das Fachpersonal und an die Lebenswirklichkeiten von Familien heute ist berücksichtigt worden. Alles bleibt, wie es schon damals war«, betont die Fachberaterin Bianka Degenhard und zählt weiter auf: »Entwicklungsgespräche mit Eltern führen, Bildungsdokumentationen erstellen, Förderpläne schreiben, Veranstaltungen vorbereiten – Wie soll das gehen, wenn für Fachkräfte in einer Ganztagsgruppe 1,5 Stunden pro Woche an Vor- und Nachbereitungszeit bleiben?«

Hans-Joachim Lenke, Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege und Vorstandssprecher der Diakonie in Niedersachsen, beschreibt die »fatale Auswirkung« des Gesetzes so: »Es schreibt im Prinzip einen Mangel fest.«

Es geht also nicht nur – aber auch – um den oft diskutierten Personalschlüssel und die 3. Kraft in den Gruppen mit dem Ziel, das Verhältnis von Kindern und Fachkräften nachhaltig zu verbessern. Kritisiert wird auch, dass die gesetzlich gesicherte Finanzierung von Fachberatung fehlt. Und es fehlt der Rechtsanspruch auf integrative Plätze für Kinder mit Behinderung, um deren gleichberechtigte Teilhabe entsprechend der UN-Behindertenkonvention zu ermöglichen.

Tritt das Gesetz ohne Änderungen in Kraft, wird die Qualität der Arbeit in den Kindertagesstätten eher sinken als steigen, ebenso die Arbeitszufriedenheit der Erzieherinnen und die Attraktivität des Berufsbildes. Schon heute fehlen Fachkräfte. Viele verlassen nach wenigen Jahren die Einrichtungen und gehen dem Arbeitsfeld durch berufliche Umorientierung verloren.



Kitamitarbeiterinnen am Gänseliesel



Exquisite Vielfalt

an jedem Tag frisch zubereitet.

www.cronundlanz.de

Ob feine Torten, Teegebäck, Pralinen oder Baumkuchen – unsere hochwertigen Erzeugnisse können Sie jeden Tag frisch genießen. Erleben Sie edle Kompositionen, nach unseren traditionellen Rezepten mit handwerklicher Sorgfalt gefertigt.

Weender Str. 25 (Innenstadt) · 37073 Göttingen · Telefon (05 51) 500 88 710
Montag - Samstag 8.30 - 18.30 Uhr · Sonntags 13.00 - 18.30 Uhr

Brüder-Grimm-Allee 8 (Ostviertel) · 37075 Göttingen · Telefon (05 51) 500 88 712
Montag - Freitag 9.00 - 18.00 Uhr · Samstag 8.30 - 14.00 Uhr



verantwortung übernehmen

*Ich habe die letzten Dinge
mit dem Bestatter meines Vertrauens geregelt.
Alles, was nötig ist.
Einfach alles.
Eine große Beruhigung. Man lebt anders.*

Bestattungshaus **BENSTEM**

Seit mehr als 100 Jahren

Rote Straße 32, 37073 Göttingen

Telefon: (05 51) 54 78 00 – www.bestattungshaus-benstem.de



NEU: das E-Rezept

Vertraut: das Gesicht Ihrer Apotheke.

Sie bestellen – wir liefern! Kostenfrei und in ganz Göttingen

-  **Per Telefon** 0551 / 650 21
-  **Per Fax** 0551 / 63 34 67
-  **Per Mail** adler-apotheke-goettingen@t-online.de
-  **und über** www.adler-apotheke-goettingen.de

Ebenfalls über diverse Apps
ApothekenApp • callmyApo • Deine Apotheke

Kooperation mit Onlineärzten
zavamed.com • fernarzt.com



Apotheker Christian Müller
Königsallee 66 • 37081 Göttingen
Tel.: 0551 / 650 21 • Fax: 0551 / 63 34 67

adler-apotheke-goettingen@t-online.de
www.adler-apotheke-goettingen.de

GUTSCHEIN

**20 %
Rabatt**

auf ein Produkt* Ihrer Wahl.

*Aus unserem Sortiment. Nicht auf verschreibungspflichtige Arzneimittel und nicht kombinierbar mit anderen Vorteilsangeboten! Einlösbar in Ihrer Adler-Apotheke Göttingen.

Öffnungszeiten:

Mo - Fr: 8.00 - 18.30 Uhr
Samstag: 8.00 - 13.00 Uhr



Ein eigener Fernsehsender für Stiftsbewohner

Schon immer war es einigen Stiftsbewohnern – zumindest zeitweise – nicht möglich, am regen Veranstaltungsleben im Stift teilzunehmen, wenn sie durch gesundheitliche Einschränkungen auf ihr Appartement angewiesen waren. Verstärkung erfuhr dies durch die Coronapandemie, die immer weitergehende und zum Teil langanhaltende Kontaktbeschränkungen mit sich brachte.

Deshalb gibt es nun eine Übertragungsanlage im Veranstaltungssaal. Die dort stattfindenden Aktionen werden per Kamera auf die Fernseher der Bewohner in die Appartements übertragen. Gefilmt werden in erster Linie die Akteure und die Moderatorin. Sollten Bewohner den Wunsch haben, etwas vorzutragen, können sie natürlich ebenfalls in die Übertragung einbezogen werden.

Und so sehen die Elemente des neuen Fernsehsenders aus:

- allmorgendlicher Frühspport mit einem Therapeuten der hauseigenen Praxis
- sonntägliche Gottesdienste mit unserem Pastor

- Sprechstunde der Vorsitzenden des Stiftsbeirats
- wöchentliches Quiz mit unserer Kulturbeauftragten
- Interviews mit Bewohnern und Mitarbeitern
- Konzerte, Kabarett, Theater, Lesungen, Vorträge
- Mitmach-Aktionen, z.B. Rumtopf ansetzen
- Ansprachen und Mitteilungen: Neues aus dem Stiftsleben
- virtuelle Reisen
- Techniker-Sprechstunde: Alexa, Handy, Tablet & Co

Unsere Bewohner können den »Stiftskanal« an ihrem Fernsehgerät einfach per Fernbedienung anschalten und sind sofort ohne Infektionsgefahr »mittendrin«.

Gewiss kann das nicht den persönlichen Kontakt und das unmittelbare Erlebnis ersetzen, aber zumindest ist es eine Annäherung.

Übrigens: Seelsorgegespräche finden auch weiterhin persönlich statt.

Petra Obanor, Stiftsdirektorin

ANZEIGE



Wohnen und Leben im Alter - Pflege seit 1872

 **ALTENPFLEGEHEIM ALT-BETHLEHEM**
 Obere Karspüle 24 - 26 | Göttingen
 37073 Göttingen · Tel: (0551) 4 99 49 - 0
www.altbethlehem.de

 **FEIERABENDHAUS**
 Merkelstraße 2 | Göttingen
 37085 Göttingen · Tel: (0551) 48 85 - 0
www.feierabendhaus.com

 **STIFT AM KLAUSBERG**
 Habichtsweg 55 | Göttingen
 37075 Göttingen · Tel: (0551) 20 98 - 0
www.stiftamklausberg.de

 **ZENTRUM FÜR ÄLTERE MENSCHEN**
 Martin-Luther Str. 16 | Göttingen
 37081 Göttingen · Tel: (0551) 99 88 90
www.zentrum-fuer-aeltere-menschen.de

Stationäre Pflege
 Kurzzeitpflege
 Servicewohnen
 Pflegehotel
 Ambulante Dienste
 Therapie





Digital oder »richtig«?

Gottesdienste in der Pandemie

Es ist 18.58 Uhr, zwei Minuten vor Beginn des Gottesdienstes. Der Warteraum füllt sich. Die Technik steht. Das Vorbereitungsteam trifft letzte Absprachen und sammelt sich noch einmal. 19 Uhr: Die Gemeinde betritt den Gottesdienstraum. Die Glocken läuten. Der Gottesdienst beginnt. Wir sehen in den erleuchteten Innenraum von St. Nikolai. Und wir sehen einander vor unseren Bücherregalen, Akten oder Vitrinen, vor unseren Familien- und Urlaubsfotos oder vor einem virtuell eingerichteten Hintergrund: einem See in Masuren, den Pyramiden von Gizeh oder einem alles überragenden Leuchtkreuz. Manche lassen ihre Kamera ausgeschaltet. Vielleicht bügeln sie nebenbei oder haben sich schon gemütlich angezogen.



Seit über einem Jahr leben wir unter pandemischen Bedingungen. Für die beiden Hochschulgemeinden ESG und khg bedeutet das vor allem: Wir feiern Zoom-Gottesdienste. Das war keine leichte Entscheidung, aber sie ermöglicht uns kräftiges Singen und ein Sich-ansehen-können ohne Maske.

So kommen wir zusammen – trotz Kontaktbeschränkungen und sogar dann, wenn wir vielleicht gar nicht in Göttingen sind. Mit großem technischen Aufwand haben wir zu bestimmten Anlässen, vor allem gemeinsam mit der Universitätskirchengemeinde, hybrid gefeiert – mit größeren Teilnehmerzahlen und ohne Gemeinde in St. Nikolai als aufwändigste und anstrengendste aller Lösungen.

Die Zusammenarbeit der Hochschulgemeinden ist dadurch intensiver geworden, die ökumenische Verbundenheit gewachsen. Gemeinsam mit der Universitätskirche fühlen wir uns für die Aufrechterhaltung von Gottesdiensten unter den aktuellen Bedingungen verantwortlich. Wir überlegen, wie wir die vertraute Liturgie übersetzen und umsetzen können. Wir überlegen, wie wir die Gemeinde beteiligen können, wie wir mithilfe der digitalen Möglichkeiten eine lebendige Gebets- und Glaubensgemeinschaft sein können. Dazu lassen wir uns auch von den digitalen Möglichkeiten inspirieren, feiern mit Wortwolke und Brot und Wein.

Die Sehnsucht nach »richtigen« Gottesdiensten ist da – und gleichzeitig gibt es im digitalen Feiern viel Kreativität. Was als notwendiges Experiment begann, lässt uns erkennen: Auch diese digitalen Gottesdienste sind »richtige« Gottesdienste. Sie bieten die Möglichkeit der Begegnung und des Austauschs, der Beteiligung, der Verkündigung und des Erlebens des Evangeliums. Gott lässt sich von der Pandemie nicht aufhalten und geht auch immer wieder mit uns online.

Pastorin Dr. Eva Jain (ESG) und Pastor Daniel Konnemann (khg)

Termin

Sonntags, 19 Uhr

Aktuelle Informationen finden Sie auf den Websites von ESG und khg.



CVJM Hausaufgabenbetreuung

Liebe Göttinger Familien,

falls Sie Kinder haben, die zur Grundschule gehen, lesen Sie genau die richtige Seite. Der CVJM bietet ein einzigartiges Angebot für Grundschul-kinder an, welches die Nachmittage mit Spaß und Abenteuern füllt. Kontaktieren Sie uns gerne, und wir vereinbaren einen Kennlerntermin.

Unser Angebot in Kürze:

- für alle Kinder der Klassen 1 bis 4
- Montag bis Freitag, 13 bis 17 Uhr
- Tage einzeln buchbar
- individuelle Abholzeiten
- Mitarbeiterschlüssel von 1:3
- Schöne Ferienprogramme im Herbst, Winter, Frühling und Sommer
- Abholservice an den Grundschulen: »Albani«; »Hölty«; »Brüder Grimm«
- familiäre und gemütliche Atmosphäre in einer Villa mit schönem Garten
- monatliche Kosten pro Betreuungs-Wochentag: 56 €
(Rechenbeispiel: ein Tag = 56 €, zwei Tage = 112 €, drei Tage = 168 €, vier Tage = 224 €, fünfter Tag geschenkt!)

ANMELDUNG UNTER

CVJM Göttingen e.V.

Cora Leinbaum · Baurat-Gerber-Straße 2 · 37073 Göttingen

Tel. 59 582 · buero@cvjm-goettingen.de · www.cvjm-goettingen.de

»WIR GEHEN GERNE IN DEN CVJM, WEIL MAN DA VIEL ZEIT FÜR DIE HAUSAUFGABEN HAT. MAN KRIEGT DA AUCH VIEL HILFE. UND WENN MAN DAMIT FERTIG IST, KANN MAN NOCH GANZ VIEL MACHEN. ALSO ZUM BEISPIEL KEKSE BACKEN ODER BASTELN ODER SPIELEN ODER TOBEN ODER FUßBALL-SPIELEN UND SO.«
KALLE UND EMIL BRIX

»UNSERE KINDER GEHEN GERNE ZUR HB, VOR ALLEM WEIL SIE ZUSAMMEN SPIELEN UND TOBEN KÖNNEN UND DORT AUCH AUßERHALB DER EIGENEN KLASSE FREUNDCHAFTEN GESCHLOSSEN HABEN. UNS ELTERN GEFÄLLT DIE HB WEGEN DER HERZLICHEN ATMOSPHÄRE UND DER CHRISTLICHEN PRÄGUNG.«

JUTTA UND TORSTEN BERGHAUS



Wir stehen Ihnen bei
seit über 100 Jahren

PFENNIG
BESTATTUNGEN

*Wir geben Ihrer Trauer
Raum und Zeit*



Telefon: 0551 - 57497

Burgstraße 25 | 37073 Göttingen
www.pfennig-bestattungen.de

KG am Eichendorffplatz

Physiotherapie

Sabine Giffhorn
Franziska Jünemann
Shephali Rüsteberg



Pütterweg 6 37085 Göttingen Tel.: 0551/485464
www.kg-physiotherapie-goettingen.de

NOVIS[®]
BESTATTUNGEN

Fürsorge • Vorsorge • Vertrauen

Göttingen, Kurze Str. 6A
novis-goettingen.de

Tel.: 53 11 715

Seit über 60 Jahren

GÜNTHER
BESTATTUNGEN



Pfalz-Grona-Breite 86
37081 Göttingen

24 Stunden dienstbereit
Tel.: 05 51 / 50 48 30

doch mit dem Tod der Anderen muß man leben...
M. Kaleko

Trauercafé

14-tägig im Café

Pro Seniore Residenz Posthof



Anmeldung und Info unter

0551-57497

www.trauercafe-goettingen.de

Die Teilnahme ist kostenlos.

Wir laden herzlich ein!



centrum krankengymnastik
sportphysiotherapie, massage und lymphödemtherapie

jörg weitemeyer

Unser Leistungsspektrum:

- Physikalische Therapie
- Sportphysiotherapie
- Manuelle Lymphdrainage / KPE
- Allgemeine Physiotherapie
- Manuelle Therapie / Krankengymnastik
- Elektro- und Reizstromtherapie
- Thermo- und Kryotherapie
- Extension und Traktion
- Marnitz-Therapie
- Massagen
- Kinesio-Taping

Nikolausberger Weg 33 • 37073 Göttingen
Telefon: 0551 - 54015
Tiefgarage vorhanden!

Wenden Sie sich im Trauerfall an uns

† Pietät †
BESTATTUNGEN

SERIÖS - WÜRDEVOLL - PREISWERT

Hilfe zu jeder Zeit

☎ 0551 - 5312315

Weender Landstr. 68 • 37075 Göttingen
www.pietaet-bestattungen.com



Guter Rat ist die Wurzel Ihres Erfolges



DR. BODENBURG
ZILIAN
WERK



Rechtsanwalts- und Notarkanzlei in Göttingen

Berliner Str. 10 • 37073 Göttingen
Tel. (0551) 49707-0 • Fax (0551) 4970777
info@sbzw.de • www.sbzw.de



IMPRESSUM

KIRCHE FÜR DIE STADT ist ein Magazin des Ev.-luth. Kirchengemeindeverbandes Göttingen-Innenstadt und erscheint viermal im Jahr. KIRCHE FÜR DIE STADT informiert und berichtet über aktuelle kirchliche, kulturelle, soziale und ethische Themen und veröffentlicht Termine von Gottesdiensten und Veranstaltungen aus Kirchengemeinden und kirchlichen Institutionen. KIRCHE FÜR DIE STADT wird von einem Team aus haupt- und ehrenamtlichen Redaktionsmitgliedern erstellt. Das Magazin ist kostenlos, wird in die Haushalte der Innenstadtgemeinden verteilt und liegt in Kirchen und ausgesuchten öffentlichen Einrichtungen und Geschäften aus.

Herausgeber

Ev.-luth. Kirchengemeindeverband
Göttingen-Innenstadt
Albanikirchhof 1 · 37073 Göttingen

Redaktion

G. Schridde (Chefredaktion der aktuellen Ausgabe), K. Benary (Fotos), J. Beyer, H. Broda, L. Gersing, D. Göske, M. Hauschild, P. Kesten-Kühne, H. Kompart, D. Landry, M. Schaefer, C. Schröder, W. Stickan, H. Storz, M. Wackernagel. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsanschrift

Ev.-luth. Kirchengemeindeverband
Göttingen-Innenstadt
Johanniskirchhof 1 · 37073 Göttingen
Tel. (05 51) 789 66 11
E-Mail: info@kirche-fuer-goettingen.de
<https://kirchefuerdiestadt.wir-e.de>
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen, anzugleichen und ggf. zu lekturieren.

Anzeigenmarketing

Martin Hauschild, Tel. (05 51) 531 40 85
E-Mail: info@kirche-fuer-goettingen.de
<https://kirchefuerdiestadt.wir-e.de>
Anzeigenschluss: jeweils 31. Januar, 30. April, 31. Juli und 31. Oktober eines jeden Jahres.

Bildnachweis

Titelseite, S. 7., S. 12 (oben), S. 24, S. 25:
Katrin Benary
S. 11: Johannes Förster
S. 12: Jens Wortmann, Heidi Rosenboom
S. 13: Archiv, Heidi Rosenboom
S. 14: Bence: privat,
Mbilu: Bettina v. Clausewitz/VEM
S. 15: Arne zur Nieden
S. 16: @shintartanya - stock.adobe.com
S. 19 (Smartphone): comauthor - stock.adobe.com
S. 20: Fotostudio Hornig
S. 28: Michaela Schaefer
S. 31: Bianka Degenhard
Alle übrigen Bilder: Fotoarchive der beteiligten Gemeinden und der berichtenden Institutionen/Personen. Sollten Urheberhinweise übersehen worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.

Technische Daten

Auflage: 12.400
Layout: Rothe Grafik, Georgsmarienhütte
Druck: Druckerei Silber Druck oHG
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Bezug: kostenlose Verteilung und Auslage

Menüservice und Hausnotruf der Johanniter. Wir sind immer für Sie da!



Heiß geliebt! Der Johanniter-Menüservice.

Zuhause Essen ohne Einkaufen und Zubereiten: Wir liefern zahlreiche Menüs ins Haus, mit viel Liebe zubereitet.

Höchste Zeit! Der Johanniter-Hausnotruf.

Im Alter sicher zuhause leben und im Falle eines Falles rund um die Uhr schnellstens Hilfe bekommen.

Informationen erhalten Sie unter:

Tel. 0800 0019214 (gebührenfrei), www.johanniter.de/nb

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



Peter Schulz

Rentenberater und Rechtsbeistand

Ihr unabhängiger und zielorientierter Berater und Vertreter auf den Gebieten:

- Renten- und Versorgungsrecht aller Berufs- und Personengruppen
- Versorgungsausgleich bei Ehescheidung
- Betriebliche Alters- und Zusatzversorgung
- Schwerbehindertenrecht und soziale Entschädigung
- Unfall-, Kranken- und Pflegeversicherung
- Probleme von Selbständigen und Unternehmen im Sozialversicherungsrecht, insb. Versicherungspflicht und Statusfeststellung
- Führung aller behördlichen und gerichtlichen Verfahren



Reinhäuser Landstr. 14
37083 Göttingen
Tel. (0551) 3708 3596
info@versorgungsrecht-goettingen.de

www.versorgungsrecht-goettingen.de

STIFTUNG ST. JACOBI

»Stiften«, so sagt die UNESCO, »ist das Richtige für all jene, die langfristig denken und über die eigene Lebenszeit hinaus sinnvoll wirken möchten. Ziel einer Stiftung ist es, heute etwas für die Welt von morgen zu tun.«

Wenn unsere Vorfahren nicht über den Tag hinaus gedacht hätten, hätten sie St. Jacobi nicht gebaut!
Und wir sollten St. Jacobi unseren Nachfahren nicht erhalten?

Bankverbindung: Stiftung St. Jacobi, Sparkasse Göttingen,
IBAN DE56 2605 0001 0000 1179 94



stadtwerke

göttingen AG

Kurs: Natürlich Zukunft!

Liebes
Göttingen,

mit uns geht es Dir besser!
Wir versorgen Dich mit Strom,
Gas, Wasser und Wärme.
Und wir kümmern uns um
Dein Klima und Deine Lebens-
qualität. Tag und Nacht.



PLATZ 1
in der
Kategorie
Stadtwerke



meine
stadtverbesserer

zuverlässig. rund um die Uhr.

KIRCHE FÜR DIE STADT

St. Albani | St. Jacobi | St. Johannis | St. Marien | Thomas

Magazin des Ev.-luth. Kirchengemeindeverbandes Göttingen-Innenstadt



Kirchengemeinde St. Albani

Pastor Martin Hauschild <https://stalbani.wir-e.de>

Tel. 5 31 40 85 oder 997 39 97 · E-Mail: martin.hauschild@evlka.de

Pastorin Angelika Ohlemacher

Tel. 0 15 23 89 71 644 · E-Mail: angelika.ohlemacher@evlka.de

Diakon Wolfgang Ziehe · Tel. 5 31 39 11 · E-Mail: w.ziehe@t-online.de

St. Albani-Kindergarten kg.albani.goettingen@evlka.de

Leitung Jan Nies · Tel. 5 98 30 · E-Mail: kita.albani@evlka.de

Gemeindebüro Daniela Zilian · Tel. 5 81 17 · Fax: 4 99 62 84

Albanikirchhof 1a · 37073 Göttingen · Mo., Di., Do., Fr. 10-12:30 Uhr

E-Mail: info@st-albani.de

Küsterin Uta Scholvin · Tel. 0 15 7 31 84 70 00

Kirchengemeinde St. Jacobi

Pastor Harald Storz, bis 6. Juni

www.jacobikirche.de

Pastor Áron Bence, ab Juli

Tel. 4 31 63 (ggf. nähere Auskunft im Gemeindebüro)

Gemeindebüro Sonja Schlesinger · Tel. 5 75 96

Jacobikirchhof 2 · 37073 Göttingen · Mo., Mi., Fr. 10-12, Di., Do. 17-19 Uhr

E-Mail: kg.st.jacobi-goettingen@evlka.de

Küster Werner Kania · Tel. 0 1 63 7 75 90 36

Kantor Stefan Kordes · Tel. 4 61 38 oder 63 45 34 02

Kindertagesstätte St. Jacobi <https://kita-st-jacobi.wir-e.de>

Leitung Franziska Morick · Tel. 5 72 94 · kita.st.jacobi.goettingen@evlka.de

Kirchengemeinde St. Johannis

Pastor Gerhard Schridde <https://johannis-goettingen.wir-e.de>

Tel. 7 89 66 11 · E-Mail: Gerhard.Schridde@evlka.de

Superintendent N.N.

Tel. 49 61 113 · E-Mail: sup.goettingen@evlka.de

Gemeindebüro Beate Müller · Tel. 7 89 66 0 · Fax: 7 89 66 29

Johanniskirchhof 2 · 37073 Göttingen · Di. 16-17, Do., Fr. 10-12 Uhr

E-Mail: kg.johannis.goettingen@evlka.de

Küster Detlef Weill-Radtke · Tel. 0 15 1 51 71 14 85

Kantor Bernd Eberhardt · Tel. 7 89 66 13

Kirchengemeinde St. Marien

Pastor Markus Wackernagel

www.marienkirche.de

Tel. 7 26 17 · E-Mail: pastor@marienkirche.de

Gemeindebüro Sigrid Niemeier · Tel. 4 23 11 · Fax: 5 4 19 01

Neustadt 21 · 37073 Göttingen · Di., Fr. 10-12 Uhr, Mi. 15-18 Uhr

E-Mail: gemeindebuero@marienkirche.de

Küster Rüdiger Klinge · Tel. 0 15 2 31 76 85 58

Kirchengemeinde Thomas

Pastor Markus Wackernagel <https://thomaskirche-goettingen.wir-e.de>

Tel. 7 26 17 · E-Mail: pastor@marienkirche.de

Gemeindebüro Dagmar Bibelhausen-Rohrig

Tel. 7 60 11 · Fax: 7 60 40 · An der Thomaskirche 2 · 37081 Göttingen

Mi. 14-17 Uhr, Do., Fr. 9-12 Uhr · E-Mail: kg.thomas.goettingen@evlka.de

Küsterin Vera Ziechmann-Battistini · Tel. 7 90 80 61

Diakonin Gisela Sweers · Tel. 7 60 12

Kindertagesstätte Thomasgemeinde <https://kita-thomas.wir-e.de>

Leitung N.N. · Tel. 3 43 44

E-Mail: kita.thomasgemeinde@evlka.de

